



FREIRAUMPLANERISCHE BEISPIELHAFTE UNTER- SUCHUNG BERLINER MITTE:

Zuarbeit zum verkehrlichen Innenstadtkonzept
im Rahmen des Masterplans Berliner Mitte

BERLIN



Freiraumplanerische beispielhafte Untersuchung Berliner Mitte:

Zuarbeit zum Verkehrlichen Innenstadtkonzept im Rahmen des
Masterplans Berliner Mitte

AUFTRAGGEBER

Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Referat III C / Freiraumplanung und Stadtgrün
Am Köllnischen Park 3
10179 Berlin



BEARBEITUNG

YEWOLANDSCAPES GmbH

Ernst-Melchior-Gasse 11/1/G1
1020 Wien, AT
office@yewo.at
+43 1 330 30 85



Titelbild © YEWOLANDSCAPES

Alle Bilder, Grafiken und Pläne, deren Urheberschaft und Urheberrecht nicht bei YEWOLANDSCAPES liegen, sind mit entsprechender Quellenangabe gekennzeichnet.

INHALT	SEITE
1 AUFGABENVERSTÄNDNIS	4
2 EINARBEITUNG UND VORBEREITUNG	7
3 BESTANDSANALYSE UND INTERPRETATION	12
3.1. Interpretation von Charta und Handlungsprogramm	12
3.2. Herangehensweise	16
3.3. Straßengrün Bestand	20
3.4. Grünraumvernetzung Bestand	22
3.5. Kaltluft Bestand	24
3.6. Hitze Bestand	26
4 UNTERSUCHUNG UND RÄUMLICHES KONZEPT	28
4.1 Untersuchung	28
4.2. Kriterien für die Ermittlung von Potenzialräumen	29
4.3. Räumliche Grundprinzipien zum Konzept	30
4.3.1. Grundprinzip Grünraumvernetzung	31
4.3.1.1. Potenzialräume der großräumigen Vernetzung	32
4.3.1.2. Potenzialräume der kleinteiligen Vernetzung	34
4.3.2. Grundprinzip Anpassung und Ausweitung Bestand	41
4.3.2.1. Potenzialräume für neue oder weitere Bepflanzung / Grünstrukturen im Straßenraum	42
4.3.2.2. Potenzialräume für Entsiegelung und Qualifizierung vorhandener Grünstrukturen	44
4.3.2.3. Potenzialräume für Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten	46
4.3.3. Klimagerechte Straßen und Plätze	52
4.3.3.1. Potenzialräume für klimagerechte Straßen und Plätze	53
4.3.4. Potenzialräume / Synthese	58
4.3.5. Einordnung in einen Zeithorizont	62
4.4. Mögliche Qualifizierungsmaßnahmen	64
5 CONCLUSIO UND AUSBLICK	66
6 ANHANG	68
6.1 Zeitplan	68
6.2 Abbildungsverzeichnis	70
6.3 Quellen und verwendete Grundlagen	72

1 | AUFGABENVERSTÄNDNIS

STADT NACHHALTIG GESTALTEN

Für die Berliner Mitte gilt es, umfassende, freiraumplanerische und landschaftsarchitektonische Aussagen im Zusammenschluss mit verkehrstechnischen Überlegungen zu entwickeln. Beginnend mit der Analyse, Erfassung und Identifikation von Raumsituationen können vorhandenen Potenziale und Herausforderungen erkannt und standortgerechte Lösungen entwickelt werden. Heutige, wie auch künftige Anforderungen des Stadtraums interdisziplinär zu beleuchten und in der Planung mitzudenken, bildet die Basis für eine qualitative Weiterentwicklung. Die Ziele der **Charta für das Berliner Stadtgrün** als Grundlage werden gemeinsam mit den Ansätzen der bestehenden räumlichen Leitbilder und Handlungsempfehlungen in die nächste Bearbeitungsstufe getragen.

1 / EINARBEITUNG & VORBEREITUNG „AUS AUGENHÖHE“

Der Blick aus Augenhöhe steht im Fokus der freiraumplanerischen Bestandsaufnahme, die an mehreren Tagen durch zwei Vertreterinnen unseres Büros durchgeführt wird. Hier liegt der Schwerpunkt im Überblick schaffen, Spuren lesen und Potentiale entdecken, die in den folgenden Bearbeitungsphasen vertieft werden. Eine ortsbasierte Fotoaufnahme hilft in der nachfolgenden Analyse und Interpretation.

Termin 1: Kick-Off mit AG, Berlin

Termin 2: Auftakt SenMVKU, Büro Happold, Berlin

2 / GENIUS LOCI & RAUMTYPOLOGIE

Im Rahmen der Bestandsaufnahme können bestehende räumliche Strukturen, Nutzungen und Gegebenheiten vor Ort systematisch untersucht werden. Ziel ist es, mit konkreten Fragen und Ansprüchen an den Stadtraum, eine fundierte Analyse in Bezug auf Grünraumversorgung, Urban Heat Islands und Versiegelung zu erstellen, die räumliche Potenziale und Defizite des Umfelds aufzeigt und als Grundlage für die weiteren Phasen dient. Die Verarbeitung der Grundlagen und die kartografische Erfassung bei lokalen Begehungen werden daher vorrangig und früh im Bearbeitungsprozess eingesetzt. Der Diskurs innerhalb des Planungsteams ist dabei wesentlich, um Grundsätze festzuhalten und Schwerpunkte zu setzen.

Weitergehend gilt es, die Freiräume inkl. deren Qualitäten und Herausforderungen nach Typen zu erfassen, zu gliedern und weiterzudenken. Denn das Umfeld zeigt sich vielfältig, facettenreich, wie auch gegensätzlich. Es erscheint sinnvoll, mögliche Raumtypen und ihre Charakteristika bereits in der Analyse zu überlappen und verschränken. Repräsentative Plätze, Grün- und Landschaftsflächen mit Uferzonen, Quartiersplätze, Verkehrsachsen, Mobilitätsknotenpunkte und andere zentrale, öffentli-

che Raum- und Platzsituationen sind im städtische Umfeld zu erkennen. Darauf aufbauend haben sozialwirksame Aspekte der Nutzungsänderungen im Tages- oder gar Jahresverlauf, oder die Beanspruchung der Orte von unterschiedlichen Nutzer*innengruppen im räumlichen Verständnis mitgedacht zu werden.

Termin 3: Abstimmung und Vorstellung Zwischenergebnisse Analyse AG, online

3 / UNTERSUCHUNG & RÄUMLICHES KONZEPT / VIELFALT DES ÄHNLICHEN

Aufbauend auf den erarbeiteten Erkenntnissen werden spezifische Raumsituationen identifiziert, die besonderen Handlungsbedarf und Potenziale aufweisen. Ziel ist es, gestalterische und planerische Eingriffe zu benennen, die eine Verbesserung des räumlichen Umfelds bewirken. Zugleich gilt es, die Maßnahmen auch in einem Zeitraum der Umsetzung, Wirkung und Veränderung einzuordnen.

Antworten auf folgende Aspekte sollen helfen, den Denkprozess zu konkretisieren und die Anforderungen an den Raum in weitere Planungsschritte zu implementieren. Dabei spielen Qualitäten wie Nutzungsvielfalt, Gestaltungsqualität und gesellschaftliche Ansprüche eine zentrale Rolle.

MEHR GRÜN & PLATZ ERMÖGLICHEN

Auf Basis unserer Expertise im Bereich des Schaffens grüner und blauer Infrastruktur in der gebauten Stadt, können wir fachlich fundiert die Machbarkeit in Bezug auf den Bedarf nach Platz (oberirdisch und unterirdisch) und Zeit (Wachstum der Bäume, Auswahl von Baumarten) in der Umsetzung von klimawirksamen Begrünungsmaßnahmen in den Planungsprozess miteinbeziehen. (s. Abb.1)

STRASSENRAUM ALS LEBENSRAUM VOM RAND ZUR MITTE DENKEN

Die Planungsphilosophie fokussiert sich auf Räume für Menschen. Zeitgenössischer Straßenraum kann nicht mehr von der Mittellinie der Straße und den erforderlichen Fahrspurbreiten, sondern nur mehr vom von Menschen genutzten Gebäuderand, daran anschließenden Grün- und Aufenthaltselementen in Richtung Straßenmitte gedacht werden. (s. Abb. 2)

GRÜNE & LEBENSWERTE STADTRÄUME FÜR MENSCHEN

Das räumliche Konzept ordnet die Potenziale (nach Machbarkeit, Aufwand, Wirkung) und liefert Inputs zum verkehrlichen Innenstadtkonzept. Ziel ist es, für die Freiräume (Straßenräume, Plätze, Parks u.ä) von Berlin Mitte ein zusammenhängendes und wiedererkennbares Konzept vorzuschlagen, das Zusammenhang und Verbindung schafft, aber in Teilbereichen individuelle Lösungen anbietet, die der Vielfalt der Stadt gerecht werden. (s. Abb. 3)

Termin 4: Abstimmung und Vorstellung Zwischenergebnisse AG, Berlin

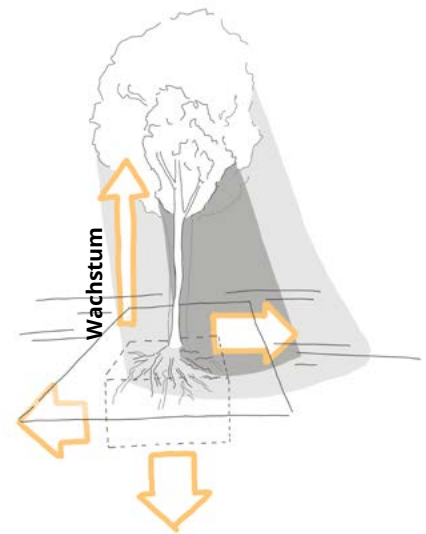


Abb. 1: Mehr Grün & Platz ermöglichen



Abb. 2: Straßenraum als Lebensraum vom Rand zur Mitte denken



Abb. 3: Grüne & lebenswerte Stadträume für Menschen

4 / FERTIGSTELLUNG UND NACHBEREITUNG

Die Ergebnisse münden in skizzenhaften, räumlichen Darstellungen und Überblicksplänen, die Potenziale lokalisieren und die Planungs- und Gestaltungsmaßnahmen visualisieren und beschreiben. In skizzenhaften Zeichnungen sind die geplanten Eingriffe und Gestaltungsansätze veranschaulicht, insbesondere im Hinblick auf die Wechselwirkungen zwischen den verkehrlichen Anforderungen und Grundsätzen.

Als Beitrag zum laufenden Denk- und Gestaltungsprozess unterstützen die Skizzen, die Argumentationsgrundlage zu einer nachhaltigen und qualitätvollen Weiterentwicklung des öffentlichen Raums.

Termin 5: Abstimmung final, online

2 | EINARBEITUNG UND VORBEREITUNG

Prozess im Rahmen des „Masterplan Berliner Mitte“

Der „Masterplan Berliner Mitte“ dient als strategische Leitlinie für die zukünftige Entwicklung des zentralen Stadtraums in Berlin. Er verfolgt das Ziel, eine ausgewogene Balance zwischen historischen Bezügen, städtebaulicher Qualität und den Anforderungen einer modernen Metropole zu schaffen. Dabei werden Aspekte wie Aufenthaltsqualität, nachhaltige Mobilität und klimaangepasste Stadtentwicklung berücksichtigt. Der Masterplan bildet auch die Grundlage für die langfristige Gestaltung öffentlicher Räume. Dabei sind die unterschiedlichen Nutzungsinteressen und Ansprüche von Stadtleben, Handel und Wohnen im Herzen der Stadt integriert zu betrachten. Das ISEK Berliner Mitte wird aktuell zu dieser Untersuchung erstellt.

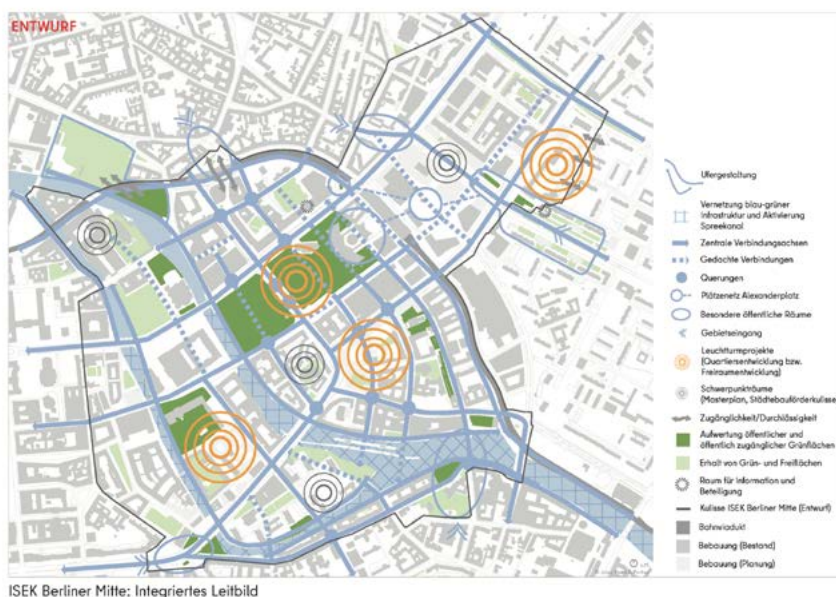
Die Sichtung weiterer relevanter Unterlagen und Planungsgrundlagen umfasst eine Analyse verschiedener stadtplanerischer und verkehrsplannerischer Dokumente. Hierzu gehören formale Gegebenheiten wie die Flächenwidmung und Bebauungsplanung, besonders aber vorhandene Konzepte zu Mobilitätsentwicklung, Verkehrsinfrastruktur oder auch Stadtklima. Die Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben, denkmalpflegerischen Aspekte und stadtpolitischer Zielsetzungen erscheint - neben den Ergebnissen aus Beteiligungsprozessen mit Bürgerinnen und Bürgern - essenziell. Diese Setzungen ergänzen die Grundlagen und dienen als Basis für die Ableitung neuer Überlegungen.

Masterplan Berliner Mitte

Leitbild

Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Berliner Mitte | Zwischenstand

Räumliches Leitbild



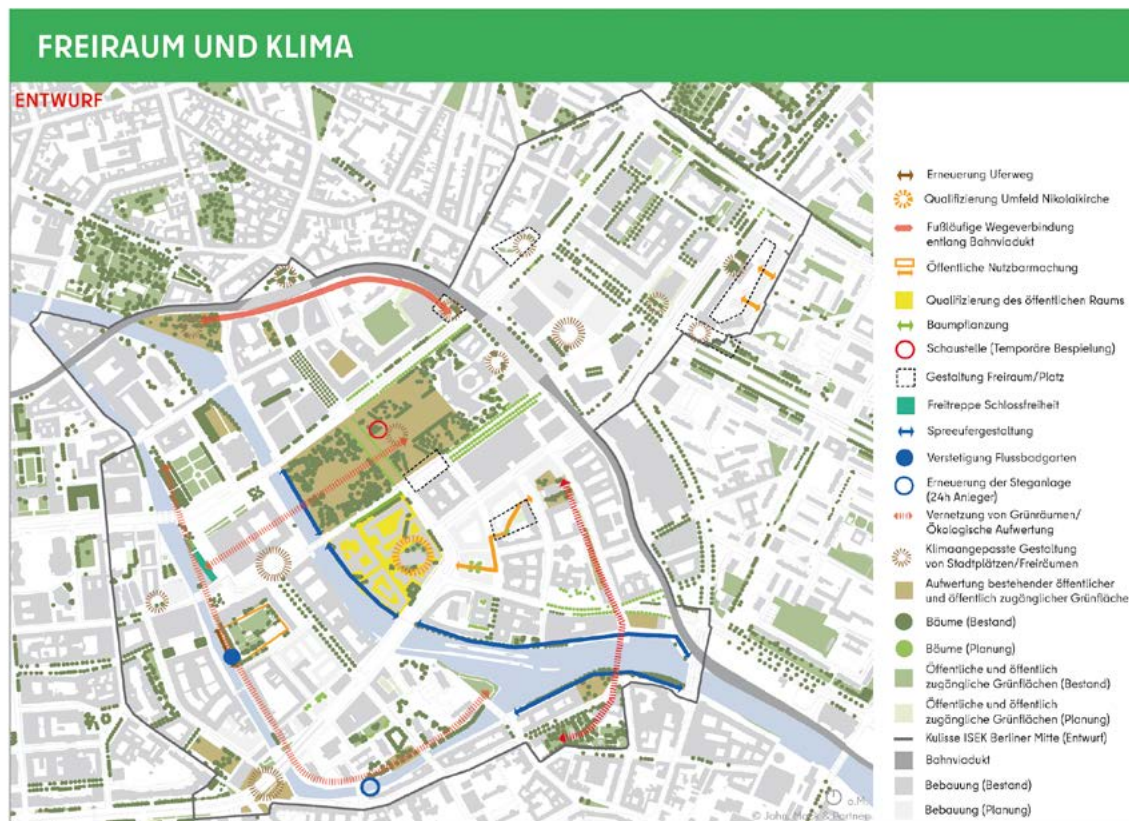
ISEK Berliner Mitte: Integriertes Leitbild

Leitsätze

Die Berliner Mitte

- besteht aus vielen Teilräumen. Sie sollen zu einem nachhaltigen urbanen Zentrum verknüpft werden.
- hat zukunftsweisende Einzelprojekte vor der Umsetzung. Die Umsetzung der Leuchtturmprojekte zu unterstützen, ist vorrangiges Ziel.
- hat besondere Freiräume und Plätze. Sie sollen klimagerecht gestaltet und vernetzt werden.
- wird durch viele Akteure gestaltet. Eine Gebietssteuerung (im Sinne eines Standortmanagements) soll eine abgestimmte und zielorientierte Entwicklung unterstützen.
- ist auch ein Wohnort. Dieser soll so ausgebaut werden, dass soziale Mischung und Funktionsmischung erhalten bleiben.

Abb. 4: ISEK Berliner Mitte, Leitbild, Zwischenstand Juli 2024, Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2024)



ISEK Berliner Mitte: Projekte Freiraum und Klima

Abb. 5: ISEK Berliner Mitte, Projekte Freiraum und Klima, Zwischenstand Juli 2024, Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2024)

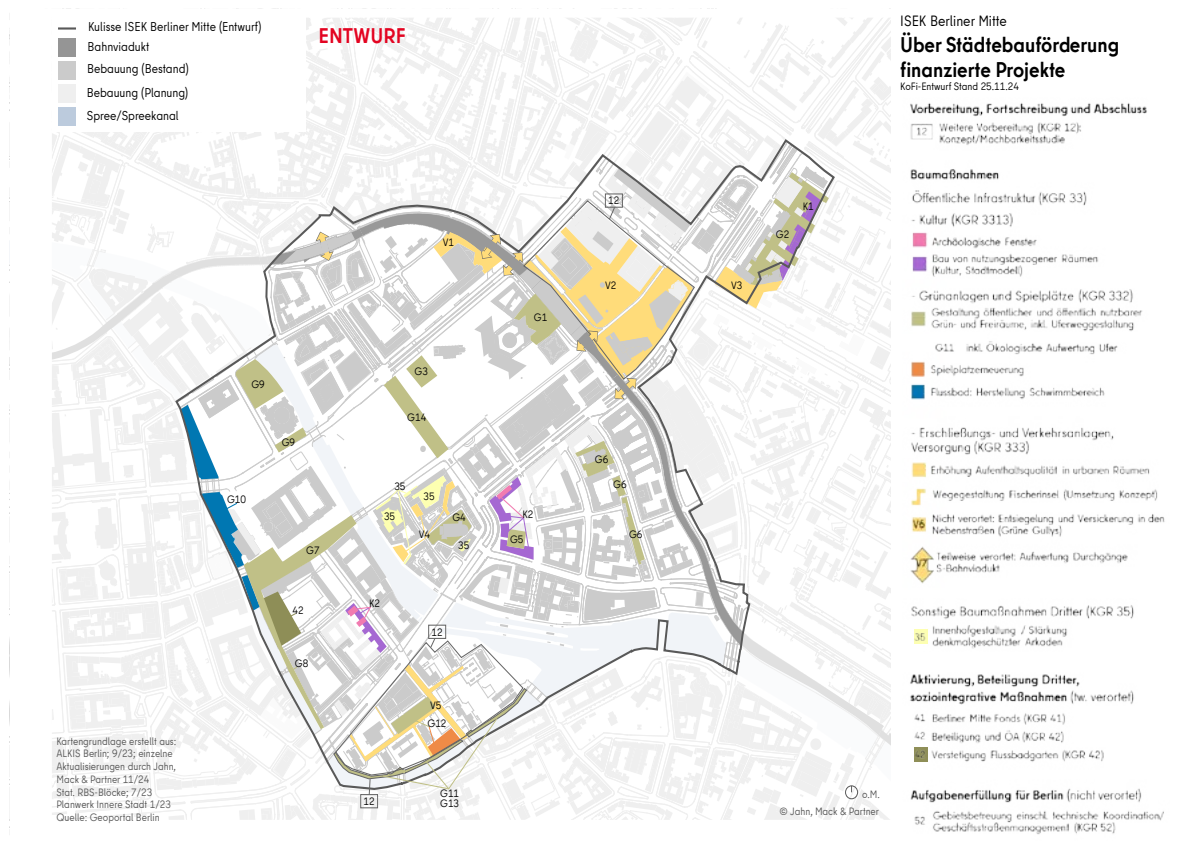


Abb. 6: ISEK Berliner Mitte, Projekte Freiraum und Klima, Zwischenstand November 2024, Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2024)

DEN ORT KENNEN LERNEN

Das "Verkehrliche Innenstadt-konzept" für die Berliner Mitte, bearbeitet durch das Büro Happold in Federführung der Abt. IV der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, bildet die fachliche Grundlage für zukünftige Veränderungen im Bereich Mobilität und Verkehr. Dabei wurde eine fundierte Analyse der bestehenden städtebaulichen und verkehrlichen Situation durchgeführt. In die weiteren Überlegungen und mögliche Handlungsempfehlungen und Maßnahmen werden auch die Ergebnisse der freiraumplanerischen Untersuchung einfließen. Aspekte der Verlagerung und Reduktion des motorisierten Individualverkehrs, der Stärkung des Umweltverbunds sowie der Verbesserung der Erreichbarkeit für Fußgänger und Radfahrer bilden dabei die Grundlage. Ziel ist es, eine nachhaltige, sichere und lebenswerte Mobilitätsstruktur gemäß Berliner Mobilitätsgesetz zu schaffen, die den Anforderungen einer wachsenden Stadt gerecht wird.

Die umfassenden Erkenntnisse aus den Analysearbeiten des verkehrlichen Innenstadt-konzept bilden die Grundlage für die freiraumplanerischen Aussagen. Wesentlich sind hier die Aussagen zu Freiraum, Qualitäten im öffentlichen Raum, Straßenbreiten und auch erste Szenarien zu Veränderungen im Straßennetz.

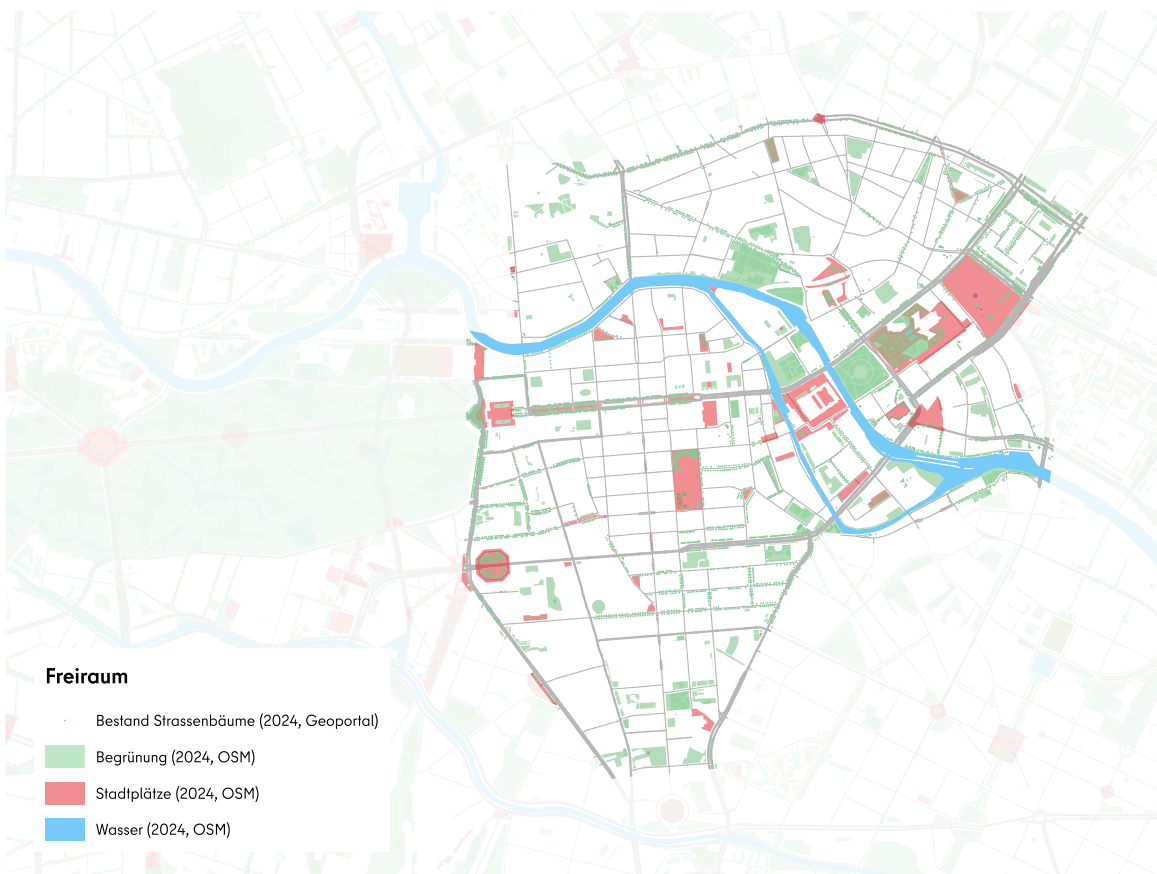


Abb. 7: Verkehrliches Innenstadt-konzept, Analyse Freiräume, Quelle: Büro Happold (2024)

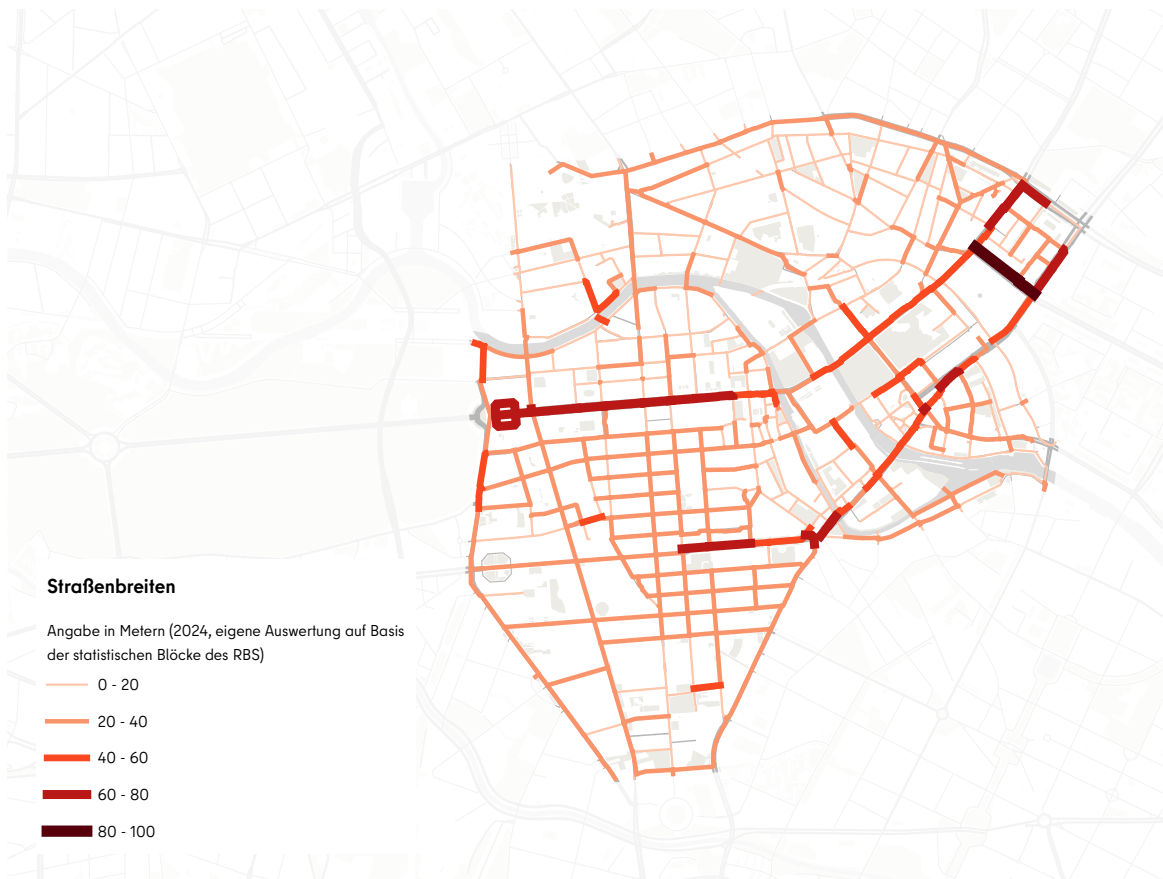


Abb. 8: Verkehrliches Innenstadtkonzept, Analyse Straßenbreiten, Quelle: Büro Happold (2024)

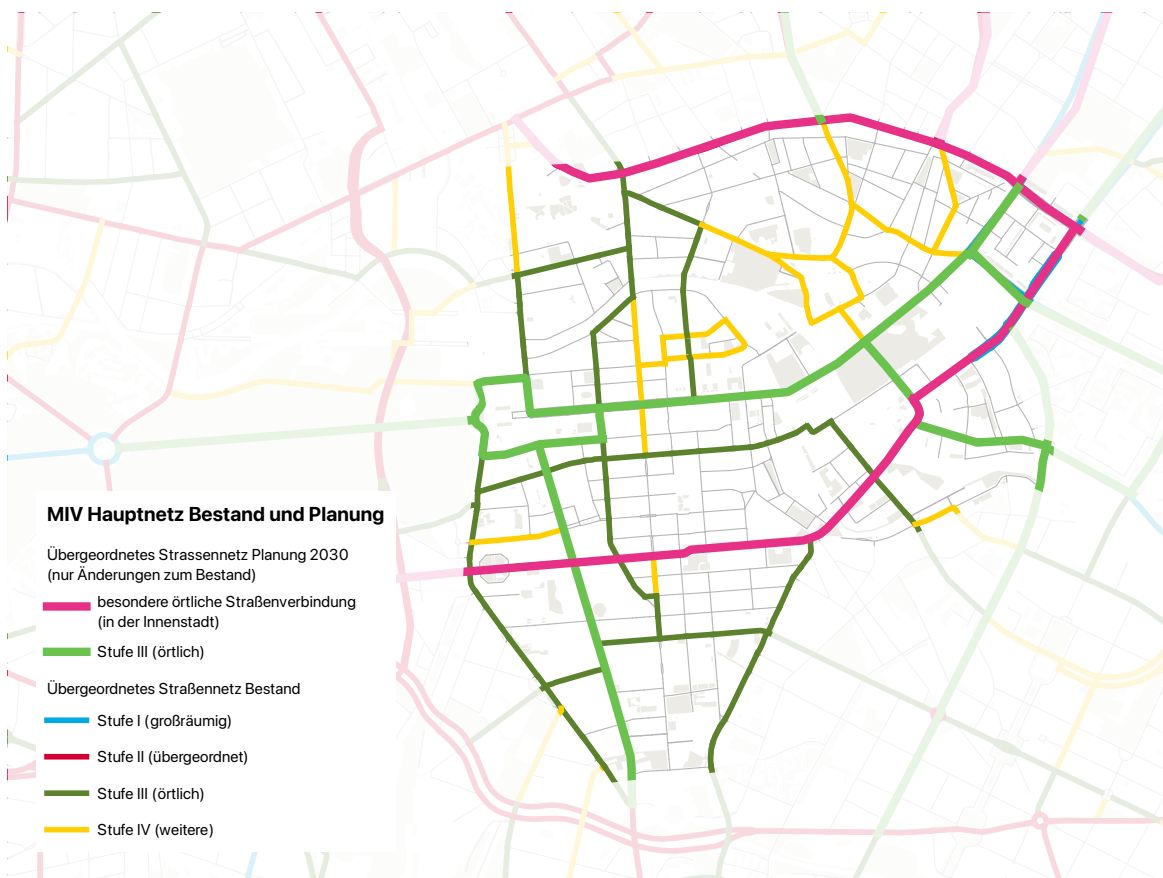


Abb. 9: Verkehrliches Innenstadtkonzept, Analyse MIV Hauptnetz Bestand und Planung, Quelle: Büro Happold (2024)

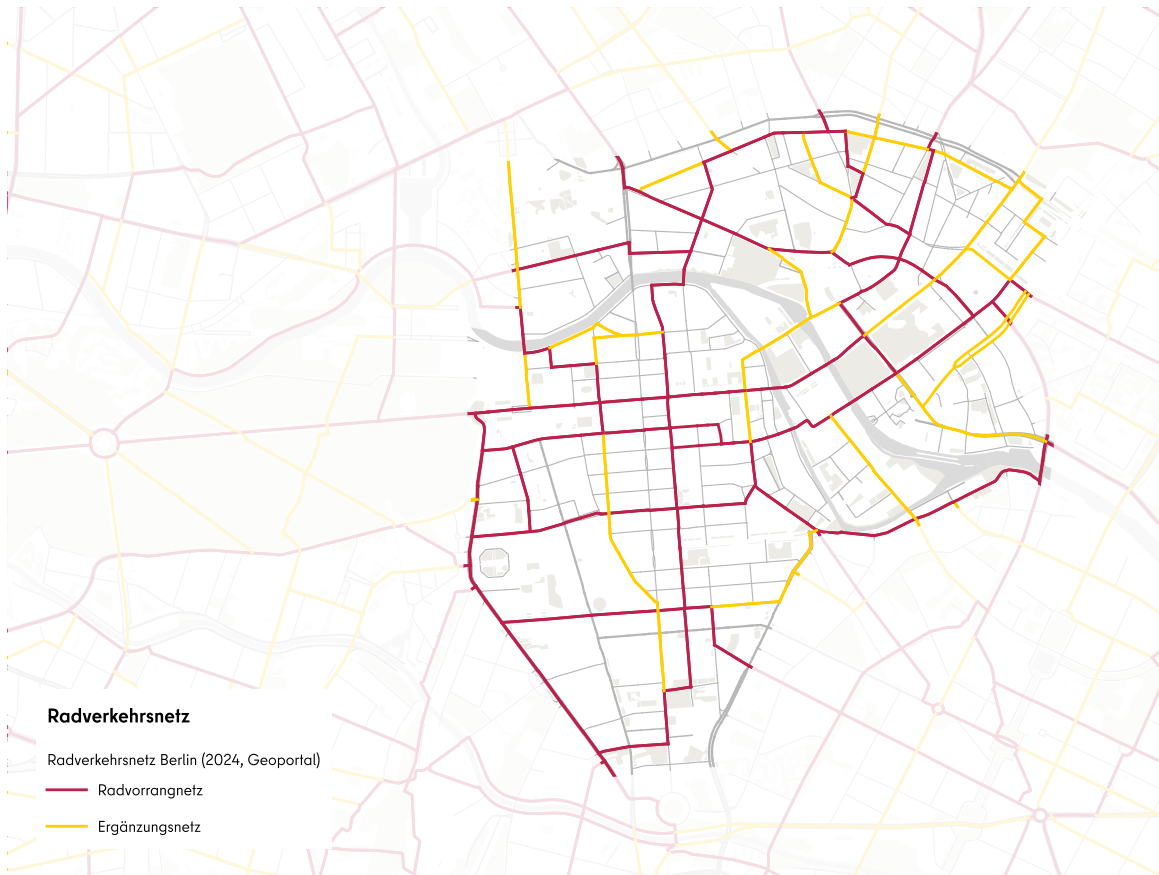


Abb. 10: Verkehrliches Innenstadtkonzept, Analyse Radverkehrsnetz, Quelle: Büro Happold (2024)

3 | BESTANDSANALYSE UND INTERPRETATION

3.1. INTERPRETATION VON CHARTA UND HANDLUNGSPROGRAMM

Die Charta für das Berliner Stadtgrün wurde - als Eigenerklärung mit dem Ziel der langfristigen Sicherung und Entwicklung des Stadtgrüns - im Jahr 2020 durch den Berliner Senat beschlossen. Sie betont die Bedeutung grüner Flächen für Erholung, Klimaschutz, Biodiversität und soziale Teilhabe in einer wachsenden Stadt. Der Fokus liegt auf der Vernetzung und dem Ausbau von Grünflächen, der Berücksichtigung von Umweltgerechtigkeit sowie der Anpassung an den Klimawandel. Die Charta stellt sicher, dass Stadt- und Grünentwicklung gleichzeitig erfolgen, um Lebensqualität zu erhalten und weiter zu verbessern.

Das Handlungsprogramm Berliner Stadtgrün 2030 baut auf der Charta auf und definiert konkrete Empfehlungen zur Umsetzung ihrer Ziele. Dazu gehören unter anderem die Vernetzung von Grünflächen, die Begrünung von Dächern und Straßenräumen sowie die Förderung von Umweltbildung und Bürgerbeteiligung. Zudem sollen Pilotprojekte zur Mehrfachnutzung von Freiflächen und zur Klimaanpassung entwickelt werden. Die Umsetzung soll regelmäßig evaluiert werden, um den Erfolg der Maßnahmen sicherzustellen und sie an neue Herausforderungen anzupassen.

Für die Untersuchungen in der Berliner Mitte sind die Ziele und Empfehlungen der Charta bestimmend. Hinsichtlich der städtebaulichen Einordnung des Untersuchungsgebiets wurden folgende Punkte und Abschnitte herausgegriffen und haben die Analyse methodisch und inhaltlich begleitet.



Abb. 11: Charta für das Berliner Stadtgrün, Quelle: SenUVK (2020a)

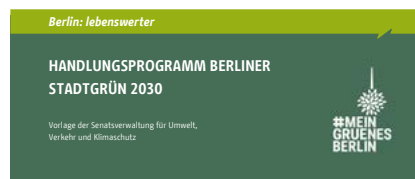


Abb. 12: Handlungsprogramm Berliner Stadtgrün, Quelle: SenUVK (2020b)

1 – GRUNDGERÜST DES STADTGRÜNS SICHERN UND VERNETZEN

Park- und Grünanlagen

„... jede Bürgerin und jeder Bürger innerhalb von 500 Metern eine wohnungsnahe Grünanlage erreichen kann.“

Gewässer - die blau-grünen Infrastrukturen

„Die Ufer der Berliner Flüsse und Kanäle sind so zu gestalten, dass sie durchgängig begehbar und nutzbar werden.“

„Die Uferbereiche sind abschnittsweise naturnäher zu gestalten, der Biotopverbund wird gestärkt.“

Straßengrün und Straßenbäume

„Die Berliner Straßenbäume werden als Teil des Berliner Stadtgrüns erhalten und kontinuierlich ergänzt.“

2 – NEUE GRÜN- UND NATURRÄUME ENTWICKELN

Erholungs- und Bewegungsflächen für die neuen Stadtquartiere

„Sowohl in Bestands- als auch in Neubaugebieten werden ergänzend zu den öffentlichen Grünflächen die Potentiale auf privaten Grundstücksflächen aktiviert, indem vermehrt Pocketparks und Gemeinschaftsgärten angelegt werden...“

SpieLLandschaften, Naturerlebnis- und -Erfahrungsräume

„Die Neuanlage von Spielplätzen wird auch in Bestandsquartieren forciert, um den gesetzlichen Richtwert für die Versorgung mit öffentlichen Kinderspielplätzen in allen Bezirken zu erfüllen.“

3 – POTENTIAL DER GRAUEN INFRASTRUKTUR NUTZEN

Straßenraum als Lebensraum

„Im Rahmen von Neubau, Umbau und Sanierung von Straßen wird zukünftig der Aufenthaltsqualität, der Grünausstattung sowie der Nahmobilität eine größere Bedeutung beigemessen.“

„Da sich wenig begrünte Straßenräume schnell aufheizen, spielt ihre Umgestaltung für die Klimaanpassung eine wichtige Rolle. Der Anteil an Straßengrün und besonders an Straßenbäumen ist dort, wo es sinnvoll und möglich ist, deutlich zu erhöhen.“

„Folgen von Starkregenereignissen können durch eine wassersensible Straßengestaltung gemildert werden. Regenwasser muss vermehrt dezentral zurückgehalten werden und versickern und verdunsten, um die Stadt zu kühlen und die Kanalisation zu entlasten. Grüne Rasengleise der Straßenbahn können hierzu ebenfalls einen Beitrag leisten.“

FRAGEN UND ERKENNTNISSE FÜR DIE BERLINER MITTE:

? Welche Bereiche und Quartiere sind unterversorgt?

! Die Ufer der Spree und des Spreekanals sind besonders herauszuarbeiten!

? Wo sind Lücken und Potenzialräume in der Berliner Mitte hinsichtlich Straßengrün und Straßenbäumen?

? Gibt es auch neue Entwicklungen in Berlin Mitte? Welche Potenziale für den Grün- und Freiraum bieten halböffentliche Räume oder Brachflächen?

! Die Qualitäten und Erreichbarkeiten von Spielflächen sind langfristig mitzudenken!

! Den Grünstrukturen wird im Straßenquerschnitt eine erhöhte Priorität eingeräumt!

? Welche Orte sind durch Hitze besonders betroffen?

! Aspekte des Regenwasser-managements müssen mitgedacht werden!

5 – GESTALT- UND NUTZUNGSQUALITÄT STEIGERN

Qualitätsverbesserung für das Berliner Stadtgrün

„Augenmerk liegt dabei auf dem gartenhistorischen Erbe, um die überlieferten Qualitäten zu erhalten und weiter zu entwickeln.“

6 – STADTGRÜN INTEGRIERT PLANEN

Klimaanpassung

„Gerade das kleinteilige und gleichzeitig vielfältige Stadtgrün ist in der dichten Stadt weitgehend zu erhalten und nach Möglichkeit neu zu schaffen.“

„Grünflächen halten das Regenwasser zurück und werden integraler Bestandteil, um die Folgen von Starkregenereignissen zu mildern und zur städtischen Hitzevorsorge beizutragen. Das Regenwasser der versiegelten Flächen wird daher verstärkt genutzt, um das Stadtgrün und die Stadtbäume mit Wasser zu versorgen.“

Klimaschutz

„Wenn Grünstrukturen auch attraktive Wegeverbindungen bieten, bestehen Anreize für die Verlagerung des Verkehrs auf klimaneutrale Fortbewegungen wie das Radfahren.“

Biodiversität

„Das Leitbild der bestäuberfreundlichen Stadt für Insekten wird verstärkt umgesetzt. Die Gestaltung strukturreicher Gärten mit Nisthabitaten und heimischen Arten wird gefördert.“

FRAGEN UND ERKENNTNISSE FÜR DIE BERLINER MITTE:

- ? Welche Grünraumstrukturen und -qualitäten sind in Berlin Mitte implementiert und formgebend?
- ? Wo sind die Potenzialräume für kleinteilige Grünstrukturen in Berlin Mitte?
- ? Welche Synergien können mit einer Entsiegelung und einem nachhaltigen Regenwassermanagement im Straßenraum entstehen?
- ! Die Achsen des nichtmotorisierten Verkehrs brauchen freiräumliche Qualitäten!
- ! Biodiversität und Pflanzenvielfalt unterstützen und verbessern den Lebensraum von Insekten und Kleintieren!

RAHMENDOKUMENTE UND PLANUNGSGRUNDLAGEN

Des weiteren wurden folgende Rahmendokumente und Planungsgrundlagen herangezogen:

- Klimaschutzkonzept Friedrichshain-Kreuzberg, Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, 2024
- Verkehrliches Innenstadtkonzept im Zuge des Masterplan Berliner Mitte, SenMVKU + Büro Happold, Zwischenstand November 2024
- Neubau Besucherzentrum - Archäologisches Haus am Petriplatz, nichtoffener Kunstwettbewerb, Auslobung, SenKultEU, 2021
- Regelwerk Straßenraumgestaltung, Friedrichstadt, Dorotheenstadt und Friedrichswerder, SenStadtUm, 2016
- Charta für das Berliner Stadtgrün und Handlungsprogramm Berliner Stadtgrün, SenUVK, 2020
- Radverkehrsplan des Landes Berlin (Radverkehrsplan Berlin - RVP), SenUVK, 2021
- Nahbereichskonzept Friedrichstraße, SenUMVK, 2022
- Entwicklung und Untersuchung verschiedener Maßnahmen zur Strukturierung des Berliner Reisebusverkehrs mithilfe einer agentenbasierten Verkehrssimulation, Wissenschaftlicher Abschlussbericht zum Projekt "Reisebusstrategie für Berlin", SenMVKU, 2023
- Auswertung Onlinebeteiligung „Masterplan Berliner Mitte“, SenMVKU 2024
- Verkehrsuntersuchung zum touristischen Busverkehr am Checkpoint Charlie in Berlin, SenStadt, 2015
- Typisierung des öffentlichen Raums in der Berliner Mitte, SenStadt, 2019
- Verkehrsuntersuchung im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens 1-98 (Checkpoint Charlie), SenStadt, 2019
- Molkenmarkt, offener städtebaulicher und freiraumplanerischer Wettbewerb, Ergebnisprotokoll, Abt. II, Städtebau und Projekte, Referat II D, Architektur Stadtgestaltung Wettbewerbe, SenStadt, 2021
- Offener 2-phasiger Ideen- und Realisierungswettbewerb, Freiraumgestaltung Rathaus- und Marx-Engels-Forum Berlin Mitte, Ergebnisprotokoll, SenStadt, 2021
- Integrierte Machbarkeitsstudie Mobilität, Regenwassermanagement und Freiräume Molkenmarkt, SenStadt, 2024
- Masterplan Berliner Mitte - Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Berliner Mitte; SenStadt, Zwischenstand November 2024

3.2. HERANGEHENSWEISE

Die Sichtung der Rahmendokumente und Planungsgrundlagen hat die Analyse konkretisiert. Mit den Bestandsaufnahmen vor Ort werden nicht nur die aktuellen räumlichen Gegebenheiten abgesteckt, sondern auch die Möglichkeiten und Anforderungen der Charta präzise eingeordnet. Aufgabe war es, im großräumigen Maßstab Aussagen zu treffen, dennoch zeigten sich während der Bearbeitung auch kleinteilige Potenziale, die in die Analysen und später in das räumliche Konzept eingeflossen sind. Für die Überlegungen zum Freiraum war es wichtig, möglichst offen den Bestand und Potenziale weiterzudenken. Maßgebend waren dabei vor allem die naturräumlichen Gegebenheiten und klimatischen Aspekte. Auch liegen Ziele wie die Schaffung verkehrsberuhigter Zonen, die Neuordnung des öffentlichen Raums und die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr den Überlegungen zu Grunde (s. Charta zum Berliner Stadtgrün).

Im Zuge von mehreren Rundgängen wurde das Untersuchungsgebiet vom 27.-29.11.2024 erkundet, analysiert und fotodokumentarisch festgehalten. Mit Skizzen und dem Identifizieren von Qualitäten, Raumsituationen und Zusammenhängen wurden die Erhebungen ergänzt.

Das Untersuchungsgebiet zeigt sich städtebaulich sehr divers und bringt somit auch unterschiedliche Freiraumqualitäten und -defizite mit sich. Die Berliner Mitte ist historisch bedingt auch verschiedenartig gewachsen. Die einzelnen Entwicklungsschritte bzw. Charakteristika sind deutlich abzulesen und erkennbar; dies zeigt sich insbesondere in den folgenden Strukturen (vgl. Skizze S. 17):

- A** barockes, steinernes Stadtraster Friedrichstadt und Dorotheenstadt mit geringer Begrünung
- B** dichte Zeilenbebauung in Plattenbauweise mit großem halböffentlichen Grünvolumen, z.B. an der Leipziger Straße
- C** repräsentative Orte und Plätze mit hohem Nutzungsanspruch
- D** Gründerzeitbebauung Scheunenviertel und Spandauer Vorstadt mit vereinzeltem Straßengrün.



A1 Fotostandort, s. S. 18-19

— — Spazierroute November 2024

Abb. 13: Skizze Erhebungen und Bestandsaufnahme, Spazierroutes November 2024, Kartengrundlage: Büro Happold, 2024; © YEWO LANDSCAPES

A1



Abb. 14: Friedrichstraße; © YEW LANDSCAPES

A2



Abb. 15: Mohrenstraße / Markgrafenstraße; © YEW LANDSCAPES

A3



Abb. 16: Behrenstraße; © YEW LANDSCAPES

B1



Abb. 17: Stresemannstraße; © YEW LANDSCAPES

B2



Abb. 18: Niederwallstraße; © YEW LANDSCAPES

B3



Abb. 19: Fischerinsel; © YEW LANDSCAPES

C1



Abb. 20: Am Lustgarten; © YEWOLANDSCAPES

C2



Abb. 21: Platz vor der ESMT; © YEWOLANDSCAPES

C3



Abb. 22: Unter den Linden; © YEWOLANDSCAPES

D1



Abb. 23: Reinhardtstraße; © YEWOLANDSCAPES

D2



Abb. 24: Krausnickstraße; © YEWOLANDSCAPES

D3



Abb. 25: Auguststraße/Große Hamburger Straße; © YEWOLANDSCAPES

3.3. STRASSENGRÜN BESTAND

Die Karte Abb. 28 zum Straßengrün in Berlin Mitte zeigt die Verortung und Verteilung von Straßenbäumen (dunkelgrün) und grüneprägten Räumen/Grünflächen (hellgrün) im öffentlichen Raum.

Es sind räumliche Schwerpunkte mit intensiver und (abschnittsweise) durchgehender Straßenbegrünung erkennbar. Diese befinden sich insbesondere nord-östlich des Alexanderplatzes, entlang der Torstraße, der Oranienburger Straße, der Straße Unter den Linden, in der westlichen Friedrichstadt (Voßstraße, Gertrud-Kolmar-Straße), am Rolandufer, im Bereich Friedrichswerder, in Teilen der Leipziger Straße sowie entlang der Stesemannstraße.

Es sind ebenso Bereiche sichtbar, die kein Straßengrün aufweisen. Das barocke Raster rund um die Friedrichstraße sowie größere Abschnitte in der Spandauer Vorstadt bzw. im Scheunenviertel stehen als unterversorgte Gebiete hervor.



Abb. 26: Mollstraße; © YEWO LANDSCAPES



Abb. 27: Stresemannstraße; © YEWO LANDSCAPES



Abb. 28: Skizze Straßengrün Bestand, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin (Baumbestand Berlin) SenStadt, 2024; eigene Erhebungen/Ergänzungen, Dezember 2024; © YEWOLANDSCAPES

3.4. GRÜNRAUMVERNETHUNG BESTAND

Zonen mit einem erhöhten Begrünungsgrad wurden im Rahmen der Untersuchungen als „Grüne Anker“ definiert. Sie sind dahingehend erkennbar, dass sich hier aus Straßengrün, öffentlichen Park- und Grünanlagen, halböffentlichen und privaten Garten- und Freiraumflächen größere zusammenhängende Grünraumvolumina ergeben. Die Vernetzung dieser Grünen Anker ist in mehreren Bereichen bereits vorangeschritten (Darstellung der grünen Pfeile in Abb. 30). Anderenorts ergeben sich Lücken und Unterbrechungen im Stadtraster, die eine weitreichende Grünraum- und Biotopvernetzung bisher verhindern.

„Grüne Anker“

- a Anker Umfeld Charité**
- b Anker Spreeufer Nord** mit Monbijoupark, James-Simon-Park, Krausnickpark und Jüdischer Friedhof
- c Anker Marx-Engels-Forum** mit Umfeld Fernsehturm/Alexanderplatz
- d Anker Spreeinsel Lustgarten**
- e Anker Spreeinsel/Fischerinsel**
- f Anker Grünzug an der Littenstraße an der Stadtmauer**
- g Anker Umfeld Leipziger Straße** mit Straßengrün in Kronenstraße, Krausenstraße
- h Anker Besselpark/Theodor-Wolff-Park**
- i Anker Park des ehemaligen Prinz-Albrecht-Palais**
- j Anker Ministergärten/Voßstraße**

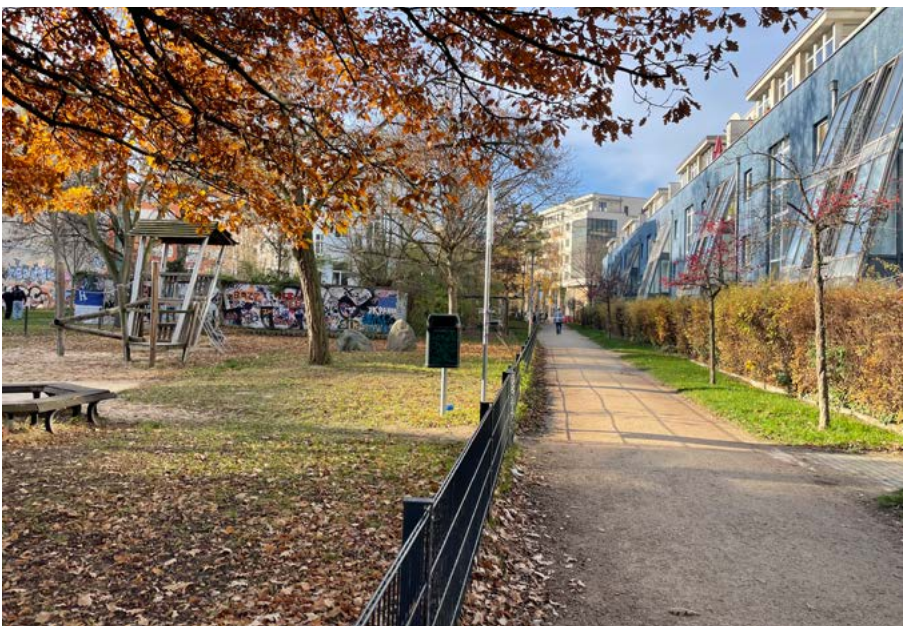


Abb. 29: Theodor-Wolff-Park; © YEWOLANDSCAPES

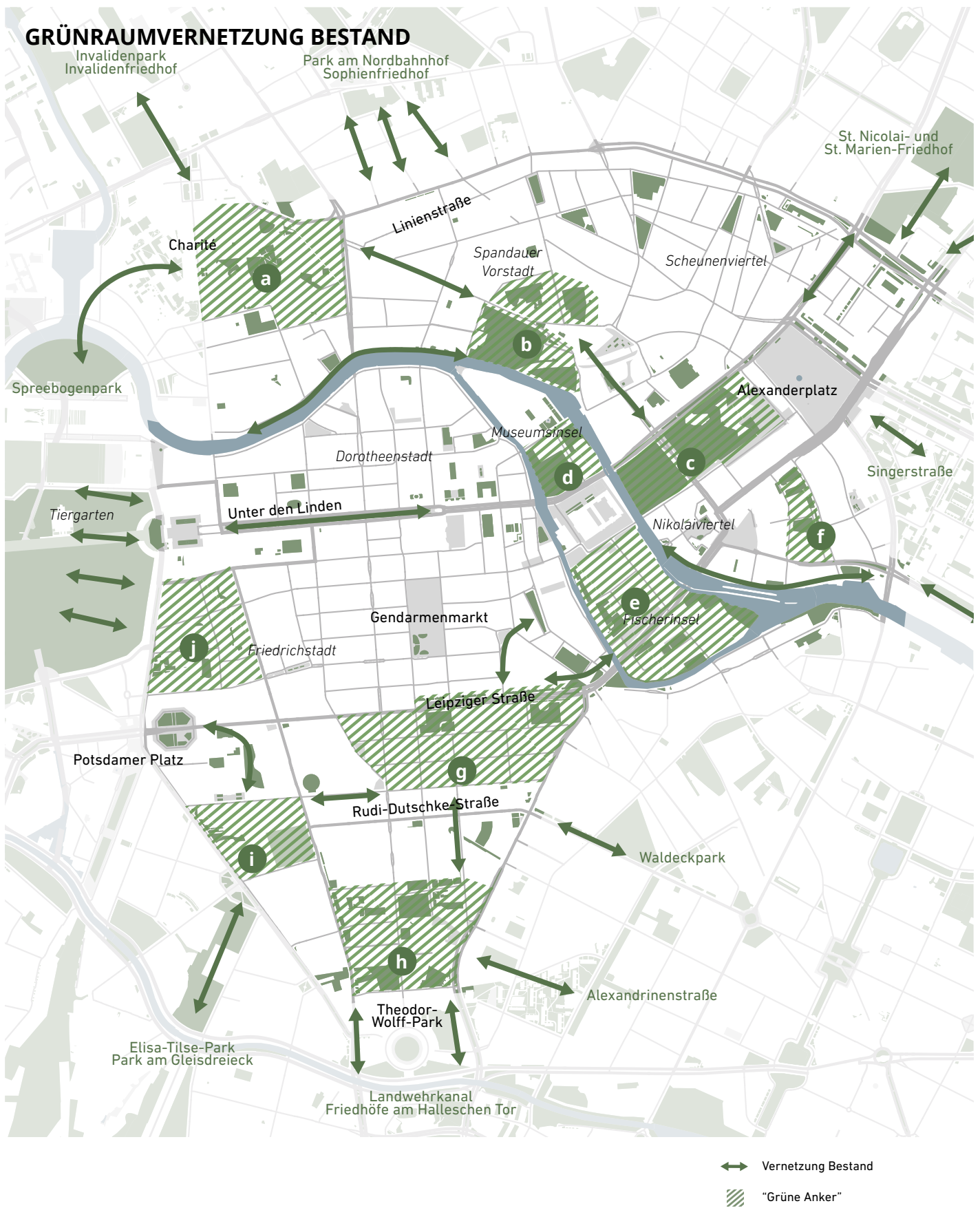


Abb. 30: Skizze Grünraumvernetzung Bestand, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin (Baumbestand Berlin), SenStadt, 2024; © YEWOLANDSCAPES

3.5. KALTLUFT BESTAND

Die grünen Anker sind in Verbindung mit den weiteren umliegenden großräumigen Grünflächen (z.B. des Tiergartens) auch Ausgangspunkte für die Frisch- und Kaltluftzufuhr. Die Kaltluftströme der bodennahe Windfelder leisten einen wesentlichen Beitrag zur Regulierung der städtischen Temperaturentwicklung. Die Windfelder liegen erwartungsgemäß nahe der großen Grünräumen und Wasseradern wie Spree, Spreekanal oder Tiergarten und wirken von dort auf das bebaute Umfeld. Dennoch können nicht alle Bereiche und Zonen des Untersuchungsgebietes von Kaltluftströmen profitieren, was sich auch anhand der Karte zur Wärmeentwicklung (vgl. Abb. 35 Wärme/Bodentemperatur) ablesen lässt.



Abb. 31: Werderscher Markt / Schleusenbrücke; © YEWO LANDSCAPES



Abb. 32: Am Weidendamm; © YEWO LANDSCAPES

KALTLUFT BESTAND





 Kaltluftvolumenstrom / Richtung
 Bodennahes Windfeld

Abb. 33: Skizze Kaltluft Bestand, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin (Umweltatlas, Kaltluftvolumenstromdichte um 22.00 Uhr + Windfeld in 2m Höhe um 22:00 Uhr), SenStadt 2022a; © YEWOLANDSCAPES

3.6. HITZE BESTAND

Die Faktoren Wärme und Hitze sind hinsichtlich der Lebens- und Aufenthaltsqualität im Planungsraum bestimmend für weitere Überlegungen und Veränderungen. Im Zusammenhang mit den Bedingungen zu Frisch- und Kaltluft, Versiegelungsgrad und städtebauliche Struktur zeigen die Daten zur Bodentemperatur, dass einige Bereiche besonders hitzebelastet sind und in den Sommermonaten eine Bodentemperatur von 40°C und höher aufweisen. Besonders markant stechen in dieser Hinsicht die dicht bebauten und hoch versiegelten Teile der Friedrichstadt, Dorotheenstadt, Scheunenviertel und Spandauer Vorstadt hervor.

Erkennbar ist auch, dass die grünen Anker effektiv einer Überhitzung entgegenwirken können. Diese Bereiche sind geringer von Wärme und Hitze belastet und wirken zugleich als kühle Räume für das unmittelbare Umfeld. Die Lücken in der Grünvernetzung können dahingehend auch als Potenziale zur Verbesserung der grün-blauen Infrastruktur gedeutet werden, auch um einen Beitrag zur Kühlung des Stadtraums leisten zu können.



Abb. 34: Mühlendamm; © YEWO LANDSCAPES



Abb. 35: Skizze Wärme/Bodentemperatur Bestand, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin, (Lufttemperatur 14:00 Uhr, Klimaanalysekarten, Umweltatlas), SenStadt 2022b; © YEWOLANDSCAPES

4 | UNTERSUCHUNG UND RÄUMLICHES KONZEPT

4.1 UNTERSUCHUNG

Die Analyse verdeutlicht Qualitäten und Defizite der Straßen- und Stadträume. Das Untersuchungsgebiet ist unterschiedlich stark in das großräumige Grünnetz eingebunden und die vorhandenen Grünräume sind hinsichtlich ihrer Qualitäten differenziert zu bewerten. Die Auseinandersetzung mit den strategischen Zielsetzungen und Bekenntnissen der Charta und des Handlungsprogramms zum Berliner Stadtgrün hat zudem weitere Aspekte und Fragestellungen möglicher Veränderungen im Untersuchungsraum aufgezeigt. Durch ein regelmäßiges Rückkopplern der Erkenntnisse und das Einholen von Hinweisen einer begleitenden Arbeitsgruppe (SenMVKU, SenStadt, Bezirksamt Mitte und Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Büro Happold) wurden die Überlegungen zusätzlich gesteuert und ergänzt.

Grundlagen und laufende Planungsprozesse

Die relevanten Grundlagendaten für das Untersuchungsgebiet wurden gefiltert und grafisch festgehalten. Laufende Planungsprozesse verdeutlichen mögliche Entwicklungsräume.

Begehung und Fotodokumentation

Die Vor-Ort-Analyse verifiziert die Daten und ergänzt die Grundlagen mit aktuellen Erkenntnissen und Bestandsinformationen. Besonders die Qualitäten des öffentlichen Raums und die Möglichkeitsräume im Straßenraum konkretisieren die Erhebungen. Merkmale und Kriterien, die an ausgewählten Orten erfasst oder überprüft wurden sind z.B.: Straßenquerschnitt/-breite, Nutzungsverteilung, Mobilitätsaspekte (z.B. ÖPNV-Haltestelle, ruhender Verkehr, Gleiskörper und Oberleitungen), Einordnung Bepflanzung (z.B. Allee, Solitär, Parkanlage), Überschirmungsgrad Bepflanzung, besondere Elemente und Ausstattung (z.B. Möblierung, Beleuchtung, Trinkbrunnen), Einschätzung Atmosphäre und Aufenthaltsqualität.

Qualitäten im Bestand

Die Qualitäten der bestehenden Grünraumstrukturen sind weitgehend erkannt. Verbesserungspotenziale zeichnen sich ab. Der städtebauliche Kontext zeigt Möglichkeiten der Veränderung hinsichtlich Nutzungen im öffentlichen Raum. In großzügigen Straßenquerschnitten ist die Implementierung und Qualifizierung von Grünraumstrukturen denkbar.

Charta und Handlungsprogramm

Die Zielsetzungen und Handlungsempfehlungen der strategischen Grundlagen benennen Stadträume mit Handlungsbedarf. Die Ansprüche an die Zukunft hinsichtlich Biodiversität, Entsiegelung und Aufenthaltsqualität konkretisieren weitere Orte der Veränderung.

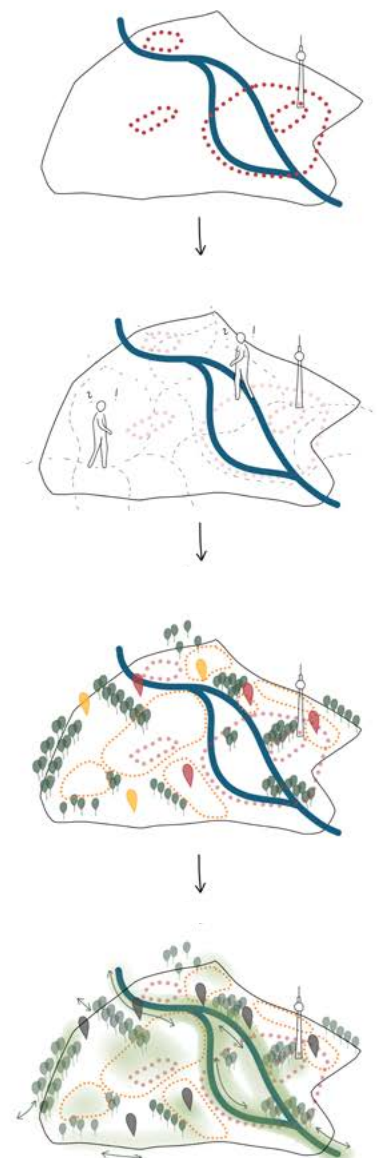


Abb. 36: Abb. 29: Schritte der räumlichen Untersuchung; © YEWO LANDSCAPES

4.2. KRITERIEN FÜR DIE ERMITTLUNG VON POTENZIAL-RÄUMEN

Die weitere Bearbeitung - speziell zur Verortung möglicher Maßnahmen - verlangt ein Spektrum an Kriterien, anhand derer einzelne Bereiche/ räumliche Situationen konkret eingeordnet und im Zusammenhang unterschiedlicher Faktoren (z.B. Verortung, Beschaffenheit, Mikroklima, etc.) betrachtet werden können. So können Maßnahmenvorschläge für die Zukunft formuliert werden. Dabei wurden folgende Merkmale herangezogen:



Versorgungsgrad einzelner Bereiche mit Grünstrukturen (z.B. Baumpflanzungen, Straßenbegleitgrün)

Einordnung: Versorgungsgrad gering bis hoch



Verortung einzelner Bereiche innerhalb (bestehender) Natur- und Grünraumnetze oder grüner Anker

Einordnung: innerhalb eines Netzes - außerhalb eines Netzes



Nutzungsvielfalt im öffentlichen Raum und in Straßenquerschnitte

Merkmale z.B.: Verkehrsweg, Aufenthaltsbereiche, Grünflächen, Abstellanlagen Mobilität, Gastronomie



Verortung einzelner Bereiche an Achsen des nicht-motorisierten Verkehrs (lt. Grundlagenanalyse Büro Happold)

Einordnung: ja / nein



Verortung einzelner Bereiche in Wärme- und Hitzeinseln

Einordnung: Hitzeinseln ja/nein (lt. Grundlagen geoportal Berlin 2022, Oberflächentemperatur 14:00 Uhr)



Versiegelungsgrad einzelner Bereiche und Bestand Oberflächen

Einordnung: Versiegelungsgrad hoch - mittel - gering



Einordnung von einzelnen bestehenden Grünstrukturen

Einordnung: gesund/geschwächt, monokulturell/biodivers



Einordnung der Aufenthaltsqualität einzelner Bereiche mittels unterschiedlicher vorhandener Faktoren (Überschirmungsgrad, Sitzmöglichkeiten, etc.)

Einordnung: Aufenthaltsqualität hoch/gering



weitere rahmengebende Aspekte und Vorgaben aus den Grundlagen (z.B. Naturraum, Denkmalschutz, etc.)

Einordnung: Vorgaben ja/nein

4.3. RÄUMLICHE GRUNDPRINZIPIEN ZUM KONZEPT

Für die Integration im Rahmen des Verkehrlichen Innenstadtkonzepts wird die Berücksichtigung folgender Arbeitsprinzipien und Überlegungen vorgeschlagen:

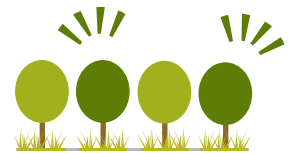
4.3.1. Grundprinzip „Grünvernetzung“

Die Grünvernetzung gilt es laufend voran zu treiben. In und um Berlin Mitte sind grüne Anker ausgebildet, die positive stadtklimatische Qualitäten mit sich bringen. Die wertvollen Bereiche des Bestands sind langfristig zu sichern, weiterzuentwickeln und zu qualifizieren. Sie bilden auch das Grundgerüst für weitere Maßnahmen. Im Sinne des Biotopverbunds sind Lücken im Grünraumraster zu schließen.



4.3.2. Grundprinzip „Anpassung und Ausweitung Bestand“

Die Analyse verdeutlicht, dass eine gezielte Ergänzung von Straßengrün und Baumpflanzungen zusammen mit Entsiegelungsmaßnahmen essenziell sein wird. Die Qualifizierung vorhandener Grünstrukturen ist als langfristige Aufgabe zu implementieren. Dadurch werden auch die Aufenthaltsqualitäten im Stadtraum erhöht.



4.3.3. Grundprinzip „Klimagerechte Straßen und Plätze“

Die Aspekte eines aktiven und funktionierenden Regenwassermanagements sind für die stark versiegelten Stadtbereiche besonders relevant. Die aktuellen Verhältnisse hinsichtlich Hitzeinseln und Temperaturentwicklungen sind ebenso verbesserungswürdig. Um die klimatische Resilienz der Stadt zu stärken und die Lebensqualität in der Berliner Mitte langfristig zu erhöhen, spielt die Entsiegelung eine wesentliche Rolle.



4.3.1. GRUNDPRINZIP GRÜNRAUMVERNETZUNG

Die **großräumige Verbindung** und Vernetzung der grünen Anker mit den bedeutsamen Grün- und Freiräumen des Umfelds zieht sich in mehreren Achsen durch das Untersuchungsgebiet.

Zentrale Aufgabe wird sein, die Lücke zwischen Tiergarten bzw. westlicher Friedrichstadt und Spreeinsel sowie darüber hinaus über das Marx-Engels-Forum bis zum Volkspark Friedrichshain zu schließen.

Eine weitere Achse in Ost-West-Richtung bilden die Torstraße bzw. die innenliegenden Freiraumstücke des Koppenplatzes, Gipsdreiecks, Alten Garnisonfriedhofs, Jakob-Teitel-Parks, Schendelparks und Rosa-Luxemburg-Platzes. Der Bezug zur Spree bzw. zum Spreekanal ist auch großräumig weiterzudenken.

Die **kleinteilige Vernetzung** greift bestehende Begrünungsachsen auf und verbindet wichtige Räume und Grünvolumina in engeren Maschen. Dazu gehört z.B. die Vernetzung Monbijou-Park nach Osten mit dem Umfeld Charité sowie nach Westen mit dem Alexanderplatz.

In der Friedrichstadt sind ebenso die Lücken zwischen den grünen Ankern im Sinne der kleinteiligen Vernetzung nach Süden bzw. Norden zu schließen.



Abb. 37: Potenzial Grünraumvernetzung in der Friedrichstadt; © YEWOLANDSCAPES

4.3.1.1. POTENZIALRÄUME DER GROSSRÄUMIGEN VERNETZUNG

1 TIERGARTEN - VOLKSPARK FRIEDRICHSHAIN

Tiergarten - Friedrichstadt

Friedrichstadt - Spreeinsel

Spreeinsel - Marx-Engels-Forum

Marx-Engels-Forum - Mollstraße - Volkspark Friedrichshain

Bestand	Potenzial
geringer Versorgungsgrad mit Grünstrukturen im zentralen barocken/historischen Stadtraster	großräumige Grün- und Biotopvernetzung herstellen
Teilbereiche außerhalb bestehender Natur- und Grünraumnetze	grüne Verbindungen im Sinne der Ökologie, des Stadtklimas und der Aufenthaltsqualität schaffen Bezug zu Landschaftsraum Spree herstellen
Wärme- und Hitzebereiche vorhanden, besonders im zentralen barocken/historischen Stadtraster	Grünstrukturen zur Kühlung herstellen und verdichten

2 MOLLSTRASSE - KOPPENPLATZ

Mollstraße - Linienstraße - Umfeld Charité

Verknüpfung der Grünstrukturen Rosa-Luxemburg-Platz, Schendelpark, Alter Garnisonfriedhof, Gipsdreieck, Koppenplatz

Bestand	Potenzial
mittlerer Versorgungsgrad mit Grünstrukturen	Lücken in Grün- und Biotopvernetzung schließen
Teilbereiche außerhalb bestehender Natur- und Grünraumnetze	grüne Verbindungen im Sinne der Ökologie, des Stadtklimas und der Aufenthaltsqualität zwischen Parkanlagen über Straßenräume schaffen
Wärme- und Hitzebereiche vorhanden	Grünstrukturen herstellen und verdichten zur Kühlung
Achse des nicht-motorisierten Verkehrs in Linienstraße	Begleitgrün an der Fahrradstraße

3 PRINZ-ALBRECHT-PALAIS - BLÜCHERPLATZ

Prinz-Albrecht-Palais/Robinienwäldchen - Streesemannstraße/Wilhelmstraße - Hallesches Tor/Landwehrkanal - Blücherplatz/Friedhöfe am Mehringdamm

Bestand	Potenzial
mittlerer bis hoher Versorgungsgrad mit Grünstrukturen	punktuellen Lücken in Grün- und Biotopvernetzung schließen
Teilbereiche außerhalb bestehender Natur- und Grünraumnetze	grüne Verbindungen im Sinne der Ökologie, des Stadtklimas und der Aufenthaltsqualität zwischen Grünstrukturen über Straßenräume schaffen Bezug zu Landschaftsraum Landwehrkanal herstellen

4 SPREEKANAL - BLÜCHERPLATZ

Spreekanal - Lindenstraße - Hallesches Tor/Landwehrkanal - Blücherplatz/Friedhöfe am Halleschen Tor

Bestand	Potenzial
geringer bis mittlerer Versorgungsgrad mit Grünstrukturen	Lücken in Grün- und Biotopvernetzung schließen
Teilbereiche außerhalb bestehender Natur- und Grünraumnetze	grüne Verbindungen im Sinne der Ökologie, des Stadtklimas und der Aufenthaltsqualität zwischen Grünstrukturen über Straßenräume schaffen Bezug zu Landschaftsraum Landwehrkanal herstellen

GRUNDPRINZIP GRÜNRAUMVERNETHUNG GROSSRÄUMIG

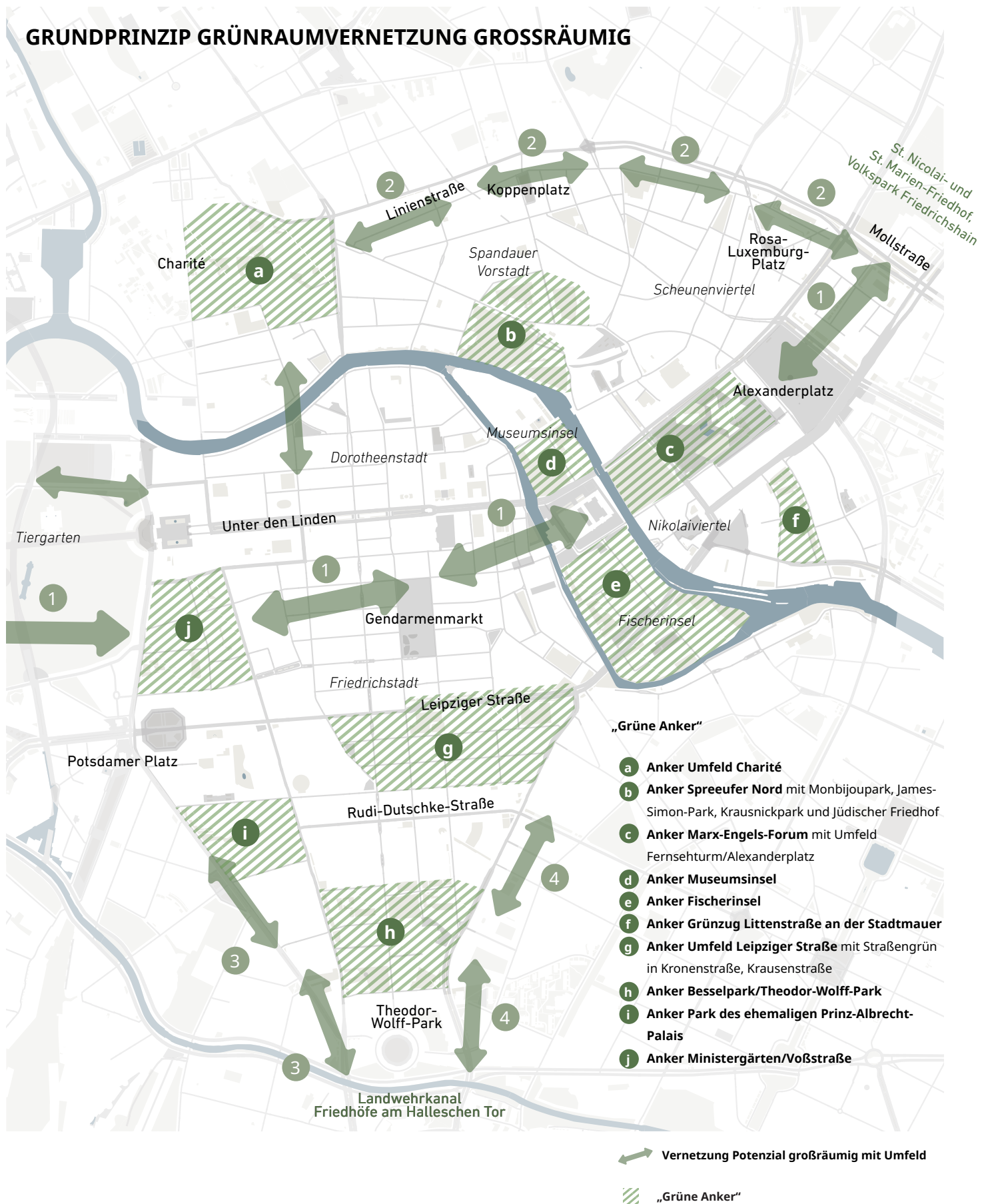


Abb. 38: Skizze Grünraumvernetzung Potenzial, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin (Baumbestand Berlin), SenStadt, 2024; © YEWOLANDSCAPES

4.3.1.2. POTENZIALRÄUME DER KLEINTEILIGEN VERNETZUNG

1 ANKER UMFELD CHARITÉ - ANKER SPREEUFER NORD (a-b)

Umfeld Charité - Ziegelstraße/Johannisstraße - Monbijou-Park

Bestand	Potenzial
geringer Versorgungsgrad mit Grünstrukturen, kein Straßenbegleitgrün	ergänzende Achse für Grün- und Biotopvernetzung herstellen
Lücke in bestehenden Natur- und Grünraumnetzen	grüne Verbindungen im Sinne der Ökologie, des Stadtklimas und der Aufenthaltsqualität zwischen "a - Charité" und "b - Spreeufer Nord" schaffen

2 ANKER SPREEUFER NORD - ANKER MARX-ENGELS-FORUM (b-c)

Monbijou-Park - Hackescher Markt - Dircksenstraße - Alexanderplatz/ Marx-Engels-Forum

Bestand	Potenzial
geringer Versorgungsgrad mit Grünstrukturen, kein Straßenbegleitgrün	ergänzende Achse für Grün- und Biotopvernetzung herstellen
Lücke im bestehenden Natur- und Grünraumnetz	Lückenschluss grüne Verbindungen im Sinne der Ökologie, des Stadtklimas und der Aufenthaltsqualität zwischen "b - Spreeufer Nord" und "c - Marx-Engels-Forum" schaffen

3 ANKER MINISTERGÄRTEN/VOSSSTRASSE - ANKER FISCHERINSEL (j-e)

Unter den Linden (östl.), Französische Straße, Jägerstraße, Mohrenstraße, Leipziger Straße, Kochstraße/ Rudi-Dutschke-Straße

Bestand	Potenzial
geringer Versorgungsgrad mit Grünstrukturen, kein Straßenbegleitgrün	ergänzende Achsen für Grün- und Biotopvernetzung herstellen
Lücke im bestehenden Natur- und Grünraumnetz zwischen Tiergarten und Spree/Museumsinsel (Ost-West-Achse)	Lückenschluss und ökologische Verbindung zwischen Tiergarten und Spree/ Museumsinsel schaffen, Verbindung der grünen Anker "j - Ministergärten/Voßstraße" und "e - Fischerinsel"
Denkmal- und Ensembleschutz	Übergang zwischen grüner Achse "Unter den Linden" und "steinernen Stadt" respektieren (Denkmalschutz)

4 UMFELD LEIPZIGER STRASSE - BESELPARK/THEODOR-WOLFF-PARK (g-h)

Südl. Charlottenstraße, südl. Markgrafenstraße, Linienstraße

Bestand	Potenzial
mittlerer Versorgungsgrad mit Grünstrukturen	punktueller Ergänzungen in Grün- und Biotopvernetzung herstellen
Lücke im bestehenden Natur- und Grünraumnetz (Nord-Süd-Achse)	Lückenschluss und ökologische Verbindung zwischen der grünen Anker "g - Umfeld Leipziger Straße" und "h - Besselpark/Theodor-Wolff-Park"

5 ANKER BESELPARK/THEODOR-WOLFF-PARK - ANKER PARK DES EHEMALIGEN PRINZ-ALBRECHT-PALAIS (h-i-j)

Wilhelmstraße

Bestand	Potenzial
geringer bis mittlerer Versorgungsgrad mit Grünstrukturen	Ergänzungen in Grün- und Biotopvernetzung herstellen
Lücke im bestehenden Natur- und Grünraumnetz (Nord-Süd-Achse)	Lückenschluss und ökologische Verbindung zwischen und entlang der grünen Anker "g - Umfeld Leipziger Straße mit Straßengrün in Kronenstraße, Krausenstraße" und "h - Besselpark/Theodor-Wolff-Park" bzw. "j - Ministergärten/Voßstraße" und "i - Prinz-Albrecht-Palais"

GRUNDPRINZIP GRÜNRAUMVERNETHUNG KLEINTEILIG

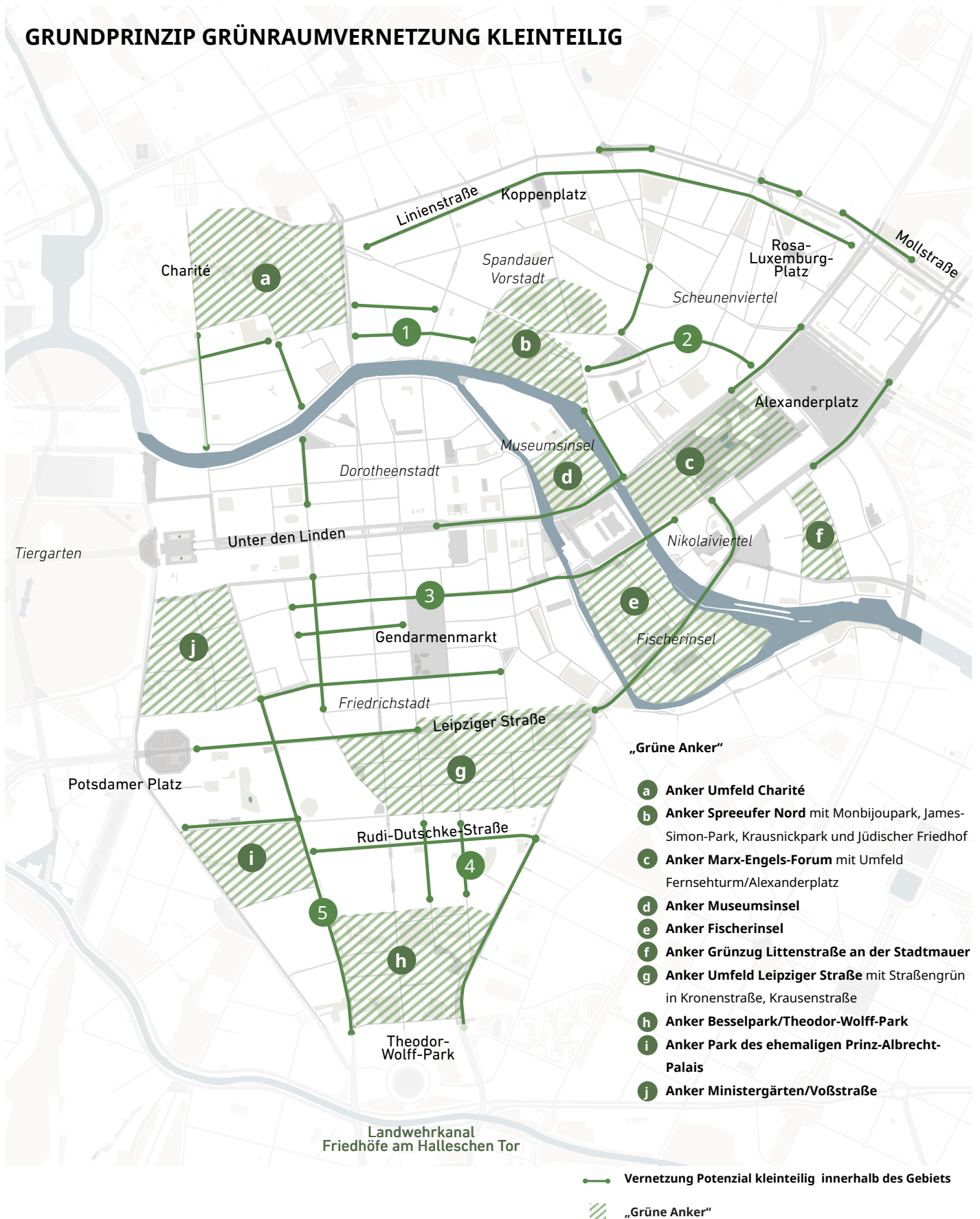


Abb. 39: Skizze Grünraumvernetzung Potenzial, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin (Baumbestand Berlin), SenStadt, 2024; © YEWOLANDSCAPES



Abb. 40: Markgrafenstraße, © YEWOLANDSCAPES

GRUNDPRINZIP GRÜNRAUMVERNETHUNG - GESAMT

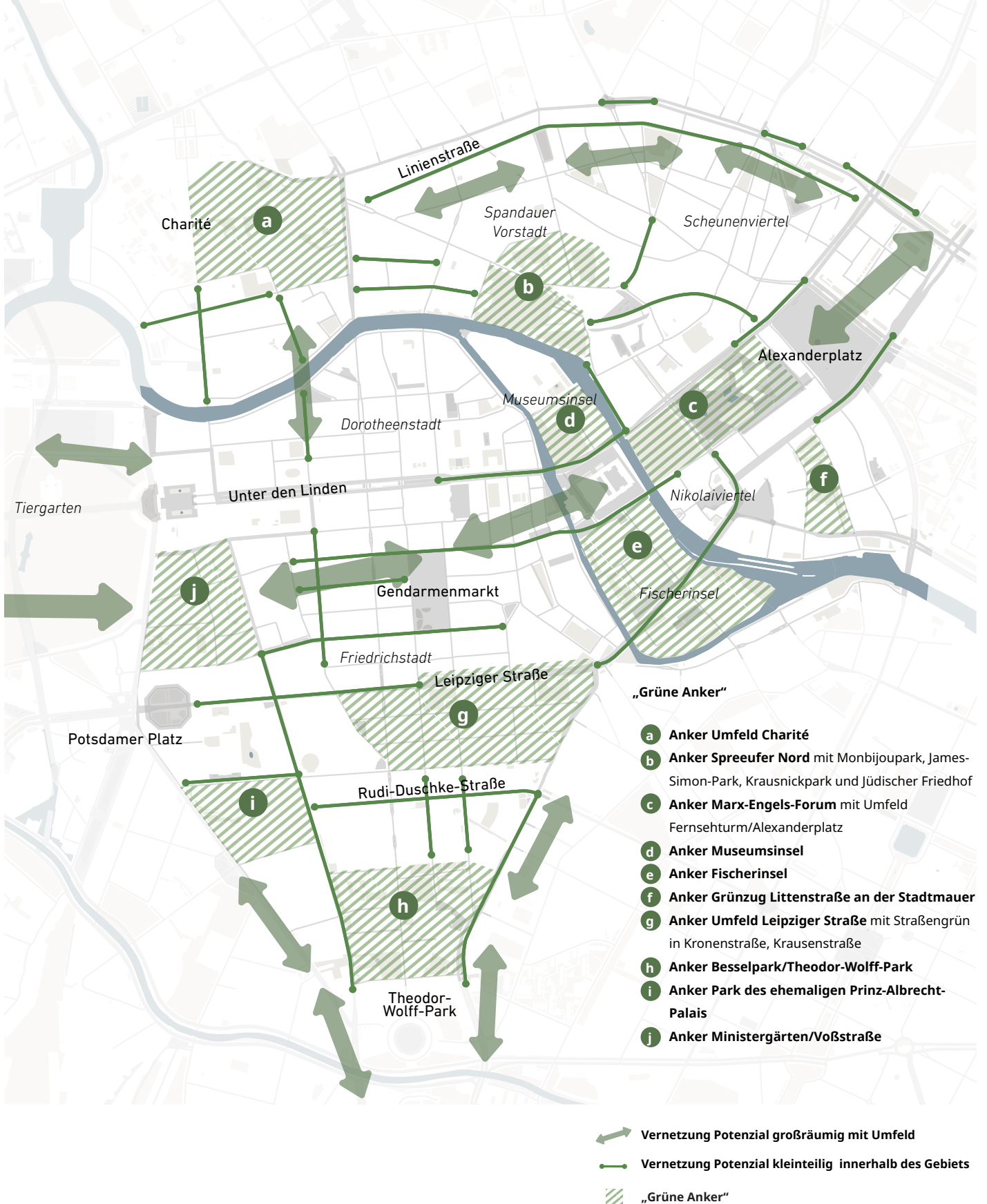


Abb. 41: Skizze Grünraumvernetzung Potenzial, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin (Baumbestand Berlin), SenStadt, 2024; © YEWO LANDSCAPES

GRÜNRAUMVERNETZUNG KLEINTEILIG





Abb. 42: Skizze kleinteilige Vernetzung, Bepflanzung im Straßenraum; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 43: Schrägluftbild Umfeld Spandauer Vorstadt / Quellen: google maps, 2025



Abb. 44: Kleine Hamburger Straße, © YEWQ LANDSCAPES

4.3.2. GRUNDPRINZIP ANPASSUNG UND AUSWEITUNG BESTAND

Ein wesentlicher Aspekt für den Erhalt und die Förderung der Aufenthaltsqualität in der Stadt ist die Anpassung und Ausweitung von Grünräumen. Im Vordergrund sollte die langfristige Vitalität der Grünstrukturen stehen, um nachhaltig und über einen langen Zeitraum von diesen profitieren zu können. Bestehende Baumstandorte sollten bestmöglich genutzt und durch neue ergänzt werden, wobei geringere Abstände zwischen den Bäumen und das Schließen kleiner Lücken die Vernetzung der grünen Strukturen fördern.

Entlang der Hauptverkehrsachsen können grüne Pufferzonen nicht nur das Stadtklima positiv beeinflussen, sondern auch zur Lärmreduzierung beitragen. Darüber hinaus ist die Qualifizierung der Vegetation von großer Bedeutung. Eine hohe Biodiversität kann durch eine gezielte Auswahl unterschiedlicher Pflanzen erreicht werden. Baumstandorte in Kombination mit kleineren Gehölzen wie kleinwüchsige Sträuchern, Zwergsträucher oder auch Stauden verbessern zusätzlich den Lebensraum für Insekten. Ein Mix aus unterschiedlichen Gehölzsorten ist auch dahingehend empfehlenswert, um unerwarteten Entwicklungen, wie Krankheitsbefall, entgegenzuwirken.

Gleichzeitig sollten Pflanzen und Gehölze mehr Raum und Fläche erhalten (ober- und unterirdisch), beispielsweise durch die Vergrößerung von Baumscheiben und Vegetationsflächen. Dies setzt breite Straßenprofile voraus, die eine Etablierung und Erweiterung des Grünraumbestands ermöglichen. Diese sind innerhalb des Untersuchungsgebietes vorhanden. Der Straßenraum ist für Bäume bereits Extremstandort. Die diversen (Verkehrs-) Nutzungen im Umfeld, die unterschiedlichen Leitungen der Ver- und Entsorgung sowie die Bodenverdichtung sind für die Vegetation bereits Stressfaktoren und herausfordernde Bedingungen. Mit entsprechenden Maßnahmen einhergehend kann auch der Versickerungsgrad erhöht werden.

Grünstrukturen tragen wesentlich zur Aufenthaltsqualität von öffentlichen Räumen bei. Sie sollten im Rahmen des Umbaus von Plätzen, Straßen und anderen stark genutzten öffentlichen Orten als raumbildende und klimaregulierende Elemente implementiert werden.

4.3.2.1. POTENZIALRÄUME FÜR NEUE ODER WEITERE BEPFLANZUNG / GRÜNSTRUKTUREN IM STRASSENRAUM

1 Linienstraße, Auguststraße, Mulackstraße, Krausnickstraße, Dirksenstraße, Neue Schönhauser Straße, Ziegelstraße

Bestand	Potenzial
geringer Versorgungsgrad mit Grünstrukturen, kein zusammenhängendes Straßenbegleitgrün	Herstellung und Erweiterung neuer Baumstandorte - Überschirmungsgrad erhöhen
Achsen des nicht-motorisierten Verkehrs vorhanden, z.B. Linienstraße	Begrünung der Fahrradstraße

2 Karl-Liebknecht-Straße, Rathausstraße, Grunerstraße

Bestand	Potenzial
mittlerer Versorgungsgrad mit Grünstrukturen, zusammenhängendes Straßengrün abschnittsweise vorhanden, großzügige Straßenquerschnitte	Erweiterung der Baumstandorte - Überschirmungsgrad erhöhen

3 Schiffbauerdamm, Am Weidendamm, Am Kupfergraben

Bestand	Potenzial
geringer bis mittlerer Versorgungsgrad mit Grünstrukturen, kein zusammenhängendes Straßengrün	Erweiterung der Baumstandorte - Überschirmungsgrad erhöhen

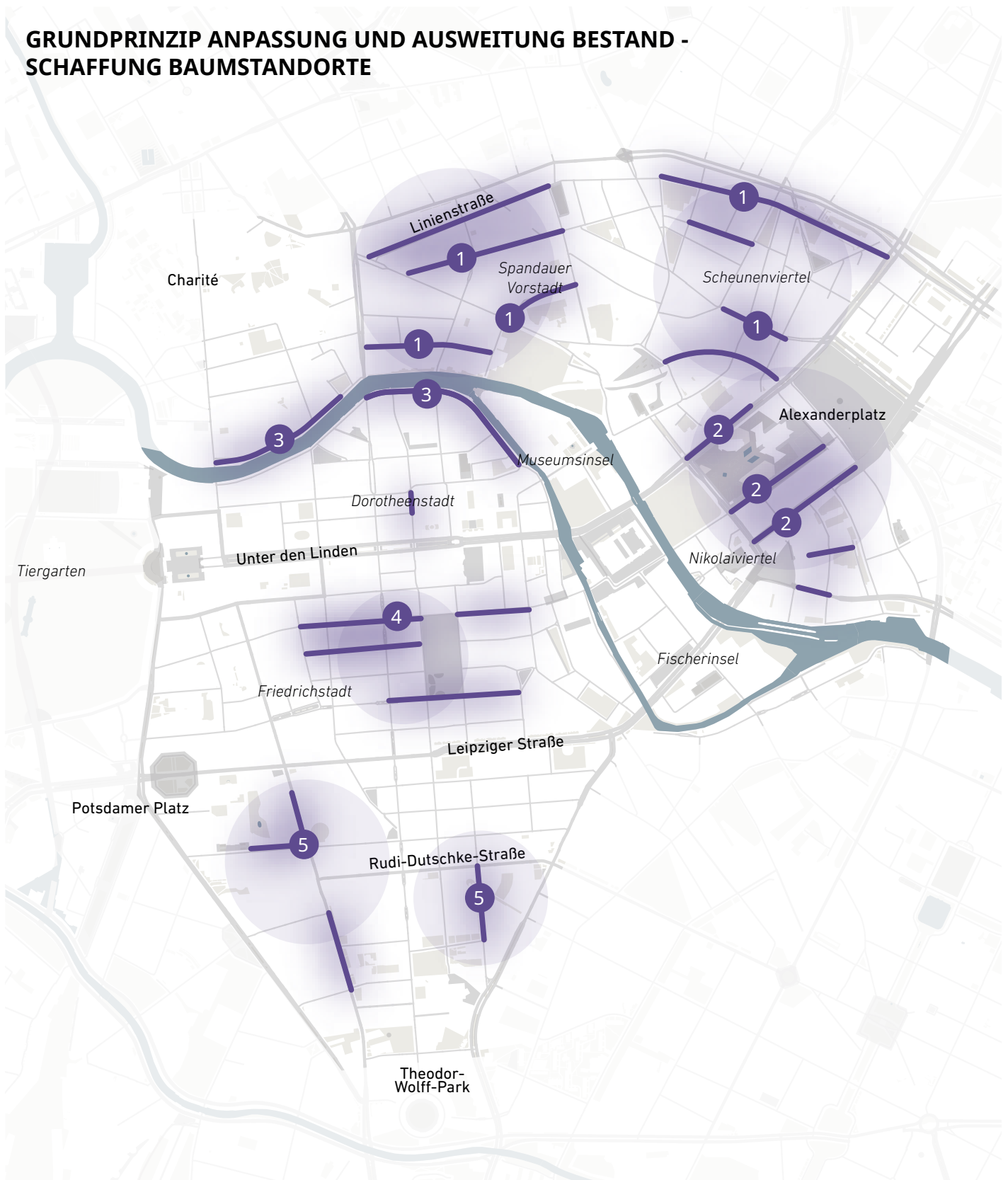
4 Französische Straße, Jägerstraße, Mohrenstraße

Bestand	Potenzial
geringer Versorgungsgrad mit Grünstrukturen, kein zusammenhängendes Straßengrün, großzügige Straßenquerschnitte	Herstellung neuer Baumstandorte, Überschirmungsgrad erhöhen

5 Wilhelmstraße, Niederkirchnerstraße, Markgrafenstraße

Bestand	Potenzial
geringer Versorgungsgrad mit Grünstrukturen, kein zusammenhängendes Straßengrün, großzügige Straßenquerschnitte	Herstellung neuer Baumstandorte, Überschirmungsgrad erhöhen

GRUNDPRINZIP ANPASSUNG UND AUSWEITUNG BESTAND - SCHAFFUNG BAUMSTANDORTE



— Mehr Bäume schaffen
Ergänzungen Baumstandorte

Abb. 45: Skizze Anpassung und Ausweitung Bestand - Schaffung Baumstandorte, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin (Baumbestand Berlin), SenStadt, 2024; © YEWOLANDSCAPES

4.3.2.2. POTENZIALRÄUME FÜR ENTSIEGELUNG UND QUALIFIZIERUNG VORHANDENER GRÜNSTRUKTUREN

1 Mollstraße, Alexanderplatz/Grunerstraße

Bestand	Potenzial
hoher Versiegelungsgrad, minimal bemessene Baumscheiben und Vegetationsflächen	Entsiegelungsmaßnahmen und Vergrößerung der Baumscheiben und Vegetationsflächen
keine bzw. homogene/ gleichartige Bepflanzung	Diversifizierung in Bepflanzung (Gehölze und/mit Stauden)

2 Neue Schönhauserstraße, südl. Oranienburger Straße, Weinmeisterstraße

Bestand	Potenzial
erhöhter Versiegelungsgrad, minimal bemessene Baumscheiben und Vegetationsflächen	Entsiegelungsmaßnahmen und Vergrößerung der Baumscheiben und Vegetationsflächen
keine bzw. homogene/ gleichartige Bepflanzung	Diversifizierung in Bepflanzung (Gehölze und/mit Stauden)

3 Nördl. Friedrichstraße, nördl. Oranienburger Straße, Kalkscheunenstraße, Claire-Waldoff-Straße

Bestand	Potenzial
erhöhter Versiegelungsgrad, minimal bemessene Baumscheiben und Vegetationsflächen	Entsiegelungsmaßnahmen und Vergrößerung der Baumscheiben und Vegetationsflächen
keine bzw. homogene/ gleichartige Bepflanzung	Diversifizierung in Bepflanzung (Gehölze und/mit Stauden)

4 Mauerstraße, Zimmerstraße, Charlottenstraße, Schützenstraße, Jerusalemer Straße, Axel-Springer-Straße, Kronenstraße

Bestand	Potenzial
mittlerer bis erhöhter Versiegelungsgrad, minimal bemessene Baumscheiben und Vegetationsflächen	Entsiegelungsmaßnahmen und Vergrößerung der Baumscheiben und Vegetationsflächen
keine bzw. homogene/ gleichartige Bepflanzung	Diversifizierung in Bepflanzung (Gehölze und/mit Stauden)

5 Leipziger Platz und Hausvogteiplatz

Bestand	Potenzial
mittlerer bis erhöhter Versiegelungsgrad, minimal bemessene Baumscheiben und Vegetationsflächen	Entsiegelungsmaßnahmen und Vergrößerung der Baumscheiben und Vegetationsflächen
keine bzw. homogene/ gleichartige Bepflanzung	Diversifizierung in Bepflanzung (Gehölze und/mit Stauden)

6 Stresemannstraße, Franz-Klühs-Straße

Bestand	Potenzial
mittlerer Versiegelungsgrad, minimal bemessene Baumscheiben und Vegetationsflächen	Entsiegelungsmaßnahmen und Vergrößerung der Baumscheiben und Vegetationsflächen
keine bzw. homogene/ gleichartige Bepflanzung	Diversifizierung in Bepflanzung (Gehölze und/mit Stauden)

GRUNDPRINZIP ANPASSUNG UND AUSWEITUNG BESTAND - QUALIFIZIERUNG



Abb. 46: Skizze Anpassung und Ausweitung Bestand - Qualifizierung, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin (Baumbestand Berlin), SenStadt, 2024; © YEWOLANDSCAPES

4.3.2.3. POTENZIALRÄUME FÜR VERBESSERUNG DER AUFENTHALTS-QUALITÄTEN

1 Alexanderplatz

Bestand	Potenzial
hohe Nutzungsansprüche im öffentlichen Raum (Aufenthalt, Verkehrsweg, öffentlicher Verkehr, Abstellanlagen Mobilität, etc.)	Platzgestaltung/ Gestaltungsmaßnahmen
geringe Aufenthaltsqualitäten und Wärme-/Hitzeinsel aufgrund hohem Versiegelungsgrad und geringem Überschirmungsgrad durch Vegetation	Entsiegelungsmaßnahmen und Herstellung neuer Vegetationsflächen

2 Hackescher Markt, südl. Oranienburger Straße, Neue Schönhauserstraße, Alte Schönhauser Straße

Bestand	Potenzial
hohe Nutzungsansprüche im öffentlichen Raum (Aufenthalt, Verkehrsweg, öffentlicher Verkehr, Abstellanlagen Mobilität, etc.) besonders in Verbindung mit lebendigen Erdgeschoßnutzungen/ Einzelhandel und Gastronomie	Veränderung des Straßenquerschnitts inkl. Entsiegelungsmaßnahmen und Herstellung neuer Vegetationsflächen im Rahmen der Möglichkeiten (Straßenbahntrasse)
geringe Aufenthaltsqualitäten und Wärme-/Hitzeinsel aufgrund hohem Versiegelungsgrad und geringem Überschirmungsgrad durch Vegetation	Entsiegelungsmaßnahmen und Herstellung neuer Vegetationsflächen

3 Museumsinsel (Friedrichsgracht, Sperlingsgasse, Neumanngasse), östl. Unter den Linden

Bestand	Potenzial
hohe Nutzungsansprüche im öffentlichen Raum (Aufenthalt, Verkehrsweg, Abstellanlagen Mobilität, etc.)	Platzgestaltung/ Gestaltungsmaßnahmen, im Rahmen der Möglichkeiten hinsichtlich Denkmal- und Ensembleschutz, Sicht- und Blickachsen
geringe Aufenthaltsqualitäten und Wärme-/Hitzeinsel aufgrund hohem Versiegelungsgrad und geringem Überschirmungsgrad durch Vegetation	Entsiegelungsmaßnahmen und Herstellung neuer Vegetationsflächen

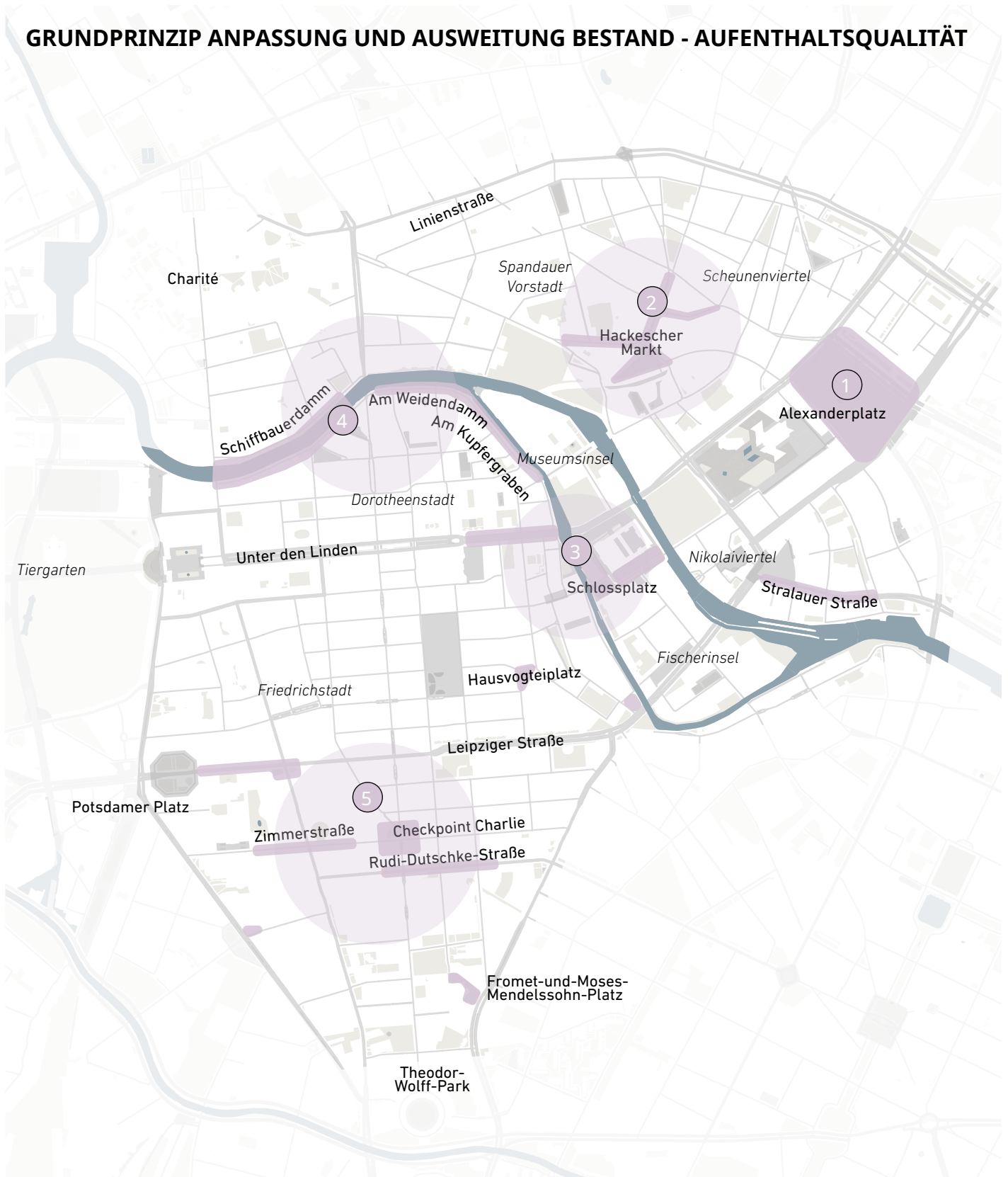
4 Spreeufer und Spreekanalufer (Schiffbauerdamm, Am Weidendamm, Am Kupfergraben)

Bestand	Potenzial
hohe Nutzungsansprüche im öffentlichen Raum (Aufenthalt, Verkehrsweg, Abstellanlagen Mobilität, etc.)	Gestaltungsmaßnahmen, Veränderung des Straßenquerschnitts inkl. Entsiegelungsmaßnahmen und Herstellung neuer Vegetationsflächen im Rahmen der Möglichkeiten, hinsichtlich Denkmal- und Ensembleschutz, Sicht- und Blickachsen
geringe Aufenthaltsqualitäten und Wärme-/Hitzeinsel aufgrund hohem Versiegelungsgrad und geringem Überschirmungsgrad durch Vegetation	Entsiegelungsmaßnahmen und Herstellung neuer Vegetationsflächen

5 Zimmerstraße, Umfeld Checkpoint Charlie, Friedrichstraße, Rudi-Dutschke-Straße

Bestand	Potenzial
hohe Nutzungsansprüche im öffentlichen Raum (Aufenthalt, Verkehrsweg, Abstellanlagen Mobilität, etc.)	Gestaltungsmaßnahmen im Rahmen der Möglichkeiten
geringe Aufenthaltsqualitäten und Wärme-/Hitzeinsel aufgrund hohem Versiegelungsgrad und geringem Überschirmungsgrad durch Vegetation	Entsiegelungsmaßnahmen und Herstellung neuer Vegetationsflächen

GRUNDPRINZIP ANPASSUNG UND AUSWEITUNG BESTAND - AUFENTHALTSQUALITÄT



Aufenthaltsqualität
Platzgestaltung, Mobiliar, Klimaanpassungsmaßnahmen

Abb. 47: Skizze Anpassung und Ausweitung Bestand - Aufenthaltsqualität, Kartengrundlage: Büro Happold; © YEWOLANDSCAPES



Abb. 48: Stresemannstraße; © YEWOLANDSCAPES

GRUNDPRINZIP ANPASSUNG UND AUSWEITUNG BESTAND - GESAMT/ZUSAMMENFÜHRUNG

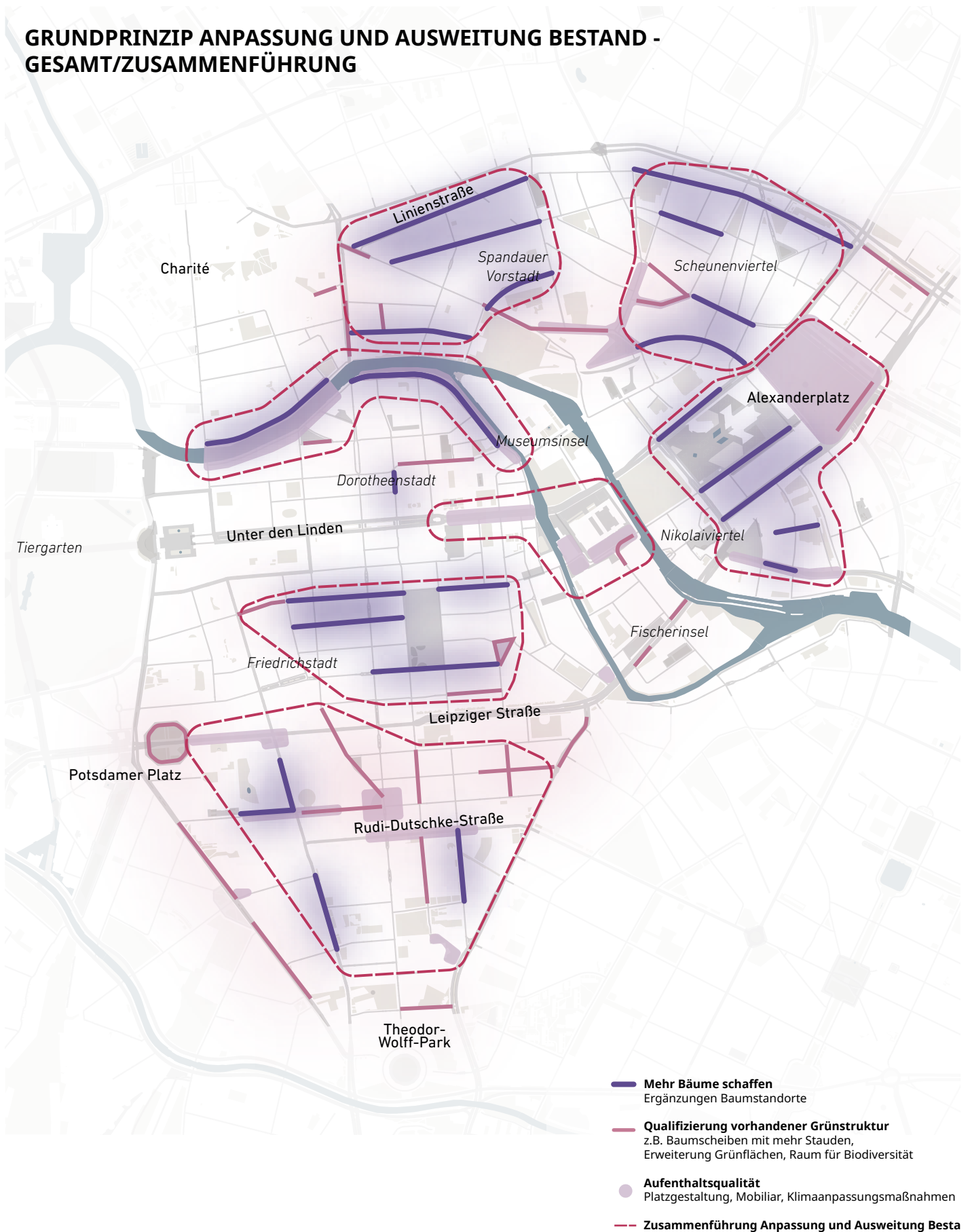


Abb. 49: Skizze Anpassung und Ausweitung Bestand - Gesamt/Zusammenführung, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin (Baumbestand Berlin), SenStadt, 2024; © YEWO LANDSCAPES

VERBESSERUNG AUFENTHALTSQUALITÄT

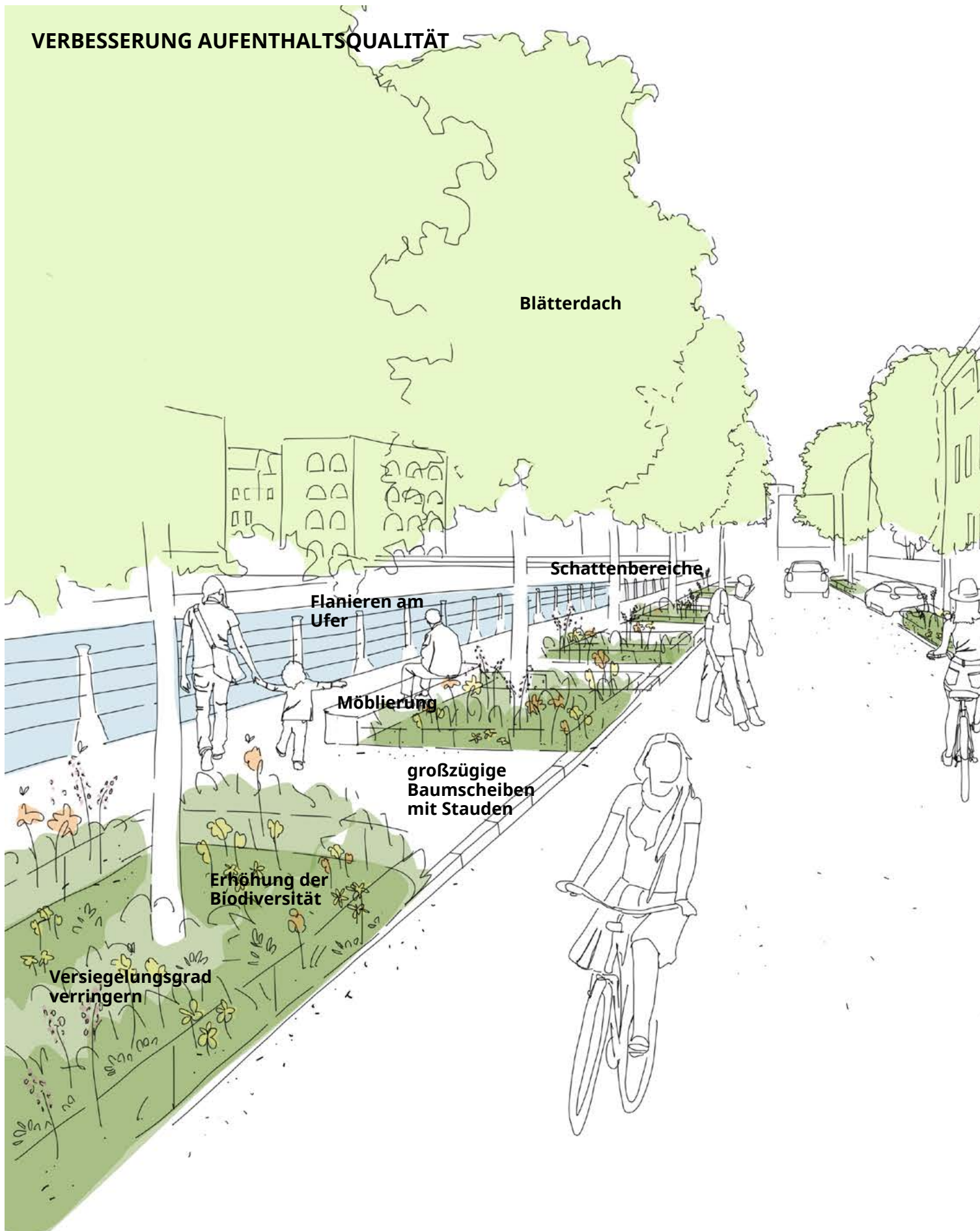




Abb. 50: Skizze Aufenthaltsbereiche an den Uferzonen, Ergänzung Bepflanzung und Vegetationsflächen - Am Weidendamm; © YEWOLANDSCAPES

Abb. 51: Am Weidendamm / © YEWOLANDSCAPES

4.3.3. KLIMAGERECHTE STRASSEN UND PLÄTZE

In einigen Stadträumen können die naturräumlichen und günstigen klimatischen Gegebenheiten der vorhandenen klimawirksamen Landschaftsräume (z.B. Spree, Tiergarten) nicht optimal wirken, so sind gezielte Maßnahmen zur Kühlung erforderlich. Dies betrifft insbesondere Bereiche der Spandauer Vorstadt, der Torstraße, des südlichen Scheunenviertels sowie der Stadtmitte rund um die Friedrichstraße bzw. südliche Friedrichstraße.

Eine zentrale Maßnahme ist die Entsiegelung zugunsten von offenen, durchlässigen Grünflächen sowie die Erhöhung des Versickerungsgrades auf befestigten Flächen durch angepasste Beläge oder auch größere Fugenbreiten (z.B. Pflaster statt Asphalt auch auf Fahrbahnen). Entscheidend wird sein, unter Berücksichtigung tatsächlicher oder zukünftiger Nutzungsansprüche, ob aktuell versiegelte Flächen aufgebrochen werden können (z.B. durch Wegfall von Parkplatzflächen, Standorte Radabstellanlagen, Flächenanteile in beruhigten Wohnstraßen).

Eine Neuordnung bzw. Reduzierung auf das notwendige Maß der Verkehrsflächen des MIV in Straßenquerschnitten oder auch Kreuzungsbereichen kann dazu Anlass geben, den Anteil nicht-versiegelter Flächen zu erhöhen und eine natürliche Verdunstung zu unterstützen. Grüne und bepflanzte (Puffer-) Zonen steigern die Aufenthaltsqualität und können gleichzeitig zur Verkehrsberuhigung sowie zur Erhöhung der Verkehrssicherheit beitragen. Wesentlich ist in Zuge dessen die Neupflanzung von Bäumen, um den Überschirmungsgrad deutlich zu erhöhen, großzügige Schattenbereiche zu schaffen und einer weiteren Überhitzung entgegen zu wirken. Ein zusammenhängendes Blätterdach kann in den Sommermonaten besonders effizient kühlen. Gerade in dicht bebauten Gebieten (z.B. Gründerzeitstrukturen), können auch kleinteilige grüne Angebote einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas und der Aufenthaltsqualität leisten.

Die Vitalität und Versickerungsfähigkeit von vorhandenen Grünflächen und Substratschichten, speziell bei Baumscheiben, wird ebenso maßgebend für eine nachhaltige Kühlung und ein funktionierendes Regenwassermanagement sein.



Abb. 52: Potenzial klimagerechte Straßenräume am Beispiel der Fahrradstraße Linienstraße/ Kleine Hamburger Straße; © YEWOLANDSCAPES

4.3.3.1. POTENZIALRÄUME FÜR KLIMAGERECHTE STRASSEN UND PLÄTZE

1 Nördliches Scheunenviertel / Torstraße (Linienstraße, Torstraße, Mulackstraße)

Bestand	Potenzial
hohe Nutzungsansprüche im öffentlichen Raum (Aufenthalt, Verkehrsweg, Haltestellen öffentlicher Verkehr, Abstellanlagen Mobilität, etc.)	Gestaltungsmaßnahmen
geringe Aufenthaltsqualitäten und Wärme-/Hitzeinsel aufgrund hohem Versiegelungsgrad und geringem Überschirmungsgrad durch Vegetation	Entsiegelungsmaßnahmen und Herstellung neuer Vegetationsflächen, Ergänzung/ Schaffung Möblierung, Begrünung der Fahrradstraße
verbesserungswürdige Beschaffenheit der Vegetationsflächen hinsichtlich Versickerungsfähigkeit und Regenwassermanagement	Qualifizierung der Speicherfunktion, verbesserte Versorgung des Bodens mit Wasser, kühlende Wirkung durch Verdunstung

2 Alexanderplatz und westl. angrenzendes Scheunenviertel (Alexanderstraße, Alexanderplatz, Karl-Liebknecht-Straße, Dirksenstraße, Memhardstraße/Münzstraße, Neue Schönhauser Straße)

Bestand	Potenzial
hohe Nutzungsansprüche im öffentlichen Raum (Aufenthalt, Verkehrsweg, Haltestellen öffentlicher Verkehr, Abstellanlagen Mobilität, etc.)	Gestaltungsmaßnahmen / Platzgestaltung im Rahmen der Möglichkeiten (Mobilitätstrassen, Denkmalschutz)
geringe Aufenthaltsqualitäten und Wärme-/Hitzeinsel aufgrund hohem Versiegelungsgrad und geringem Überschirmungsgrad durch Vegetation	Entsiegelungsmaßnahmen und Herstellung neuer Vegetationsflächen, ergänzende Begrünung/Baumpflanzungen an und bei Mobilitätsflächen, Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten
verbesserungswürdige Beschaffenheit der Vegetationsflächen hinsichtlich Versickerungsfähigkeit und Regenwassermanagement	Qualifizierung der Speicherfunktion, verbesserte Versorgung des Bodens mit Wasser, kühlende Wirkung durch Verdunstung

3 Rotes Rathaus mit Umfeld (Rathausstraße, Grunerstraße, Molkenmarkt)

Bestand	Potenzial
hohe Nutzungsansprüche im öffentlichen Raum (Aufenthalt, Verkehrsweg, Haltestellen öffentlicher Verkehr, Abstellanlagen Mobilität, etc.)	Platzgestaltung/ Gestaltungsmaßnahmen, im Rahmen der Möglichkeiten hinsichtlich Denkmal- und Ensembleschutz, Sicht- und Blickachsen, Mobilitätstrassen
geringe Aufenthaltsqualitäten und Wärme-/Hitzeinsel aufgrund hohem Versiegelungsgrad und geringem Überschirmungsgrad durch Vegetation	punktueller Entsiegelungsmaßnahmen und Herstellung neuer Vegetationsflächen, Ergänzung/ Schaffung Möblierung
verbesserungswürdige Beschaffenheit der Vegetationsflächen hinsichtlich Versickerungsfähigkeit und Regenwassermanagement	Qualifizierung der Speicherfunktion, verbesserte Versorgung des Bodens mit Wasser, kühlende Wirkung durch Verdunstung

4 Spandauer Vorstadt (Linienstraße, Auguststraße, Tucholskystraße, Johannisstraße, Ziegelgasse, Große Hamburger Straße)

Bestand	Potenzial
hohe Nutzungsansprüche im öffentlichen Raum (Aufenthalt, Verkehrsweg, Haltestellen öffentlicher Verkehr, Abstellanlagen Mobilität, etc.)	Gestaltungsmaßnahmen
geringe Aufenthaltsqualitäten und Wärme-/Hitzeinsel aufgrund hohem Versiegelungsgrad und geringem Überschirmungsgrad durch Vegetation	Entsiegelungsmaßnahmen und Herstellung neuer Vegetationsflächen, Ergänzung/ Schaffung Möblierung
verbesserungswürdige Beschaffenheit der Vegetationsflächen hinsichtlich Versickerungsfähigkeit und Regenwassermanagement	Qualifizierung der Speicherfunktion, verbesserte Versorgung des Bodens mit Wasser, kühlende Wirkung durch Verdunstung

5 **Spreekanal mit Umfeld (Schiffbauerdamm, Am Weidendamm, Albrechtstraße, Marienstraße)**

hohe Nutzungsansprüche im öffentlichen Raum (Aufenthalt, Verkehrsweg, Haltestellen öffentlicher Verkehr, Abstellanlagen Mobilität, etc.)	Gestaltungsmaßnahmen im Rahmen der Möglichkeiten (Ufer- und Landschaftsraum, Denkmal- und Ensembleschutz, Sicht- und Blickachsen)
geringe Aufenthaltsqualitäten und Wärme-/Hitzeinsel aufgrund hohem Versiegelungsgrad und geringem Überschirmungsgrad durch Vegetation	Entsiegelungsmaßnahmen und Herstellung neuer Vegetationsflächen, ergänzende Begrünung/ Baumplantungen, Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten, Ergänzung/ Schaffung Möblierung
verbesserungswürdige Beschaffenheit der Vegetationsflächen hinsichtlich Versickerungsfähigkeit und Regenwassermanagement	Qualifizierung der Speicherfunktion, verbesserte Versorgung des Bodens mit Wasser, kühlende Wirkung durch Verdunstung

6 **Dorotheenstadt und Friedrichstadt (Mittelstraße, Unter den Linden, Friedrichstraße, Glinkastraße, Behrenstraße, Französische Straße, Jägerstraße, Taubenstraße, Mohrenstraße, Kronenstraße)**

hohe Nutzungsansprüche im öffentlichen Raum (Aufenthalt, Verkehrsweg, Haltestellen öffentlicher Verkehr, Abstellanlagen Mobilität, etc.)	Gestaltungsmaßnahmen im Rahmen der Möglichkeiten (Denkmal- und Ensembleschutz, Sicht- und Blickachsen)
geringe Aufenthaltsqualitäten und Wärme-/Hitzeinsel aufgrund sehr hohem Versiegelungsgrad und kaum Überschirmungsgrad durch Vegetation	Entsiegelungsmaßnahmen und Herstellung neuer und großzügiger Vegetationsflächen, ergänzende Begrünung/ Baumplantungen, Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten, Ergänzung/ Schaffung Möblierung
verbesserungswürdige Beschaffenheit der Vegetationsflächen hinsichtlich Versickerungsfähigkeit und Regenwassermanagement	Qualifizierung der Speicherfunktion, verbesserte Versorgung des Bodens mit Wasser, kühlende Wirkung durch Verdunstung

7 **Südliche Friedrichstadt mit Bethlehemkirchplatz, Checkpoint Charlie, Kochstraße/Rudi-Duschke-Straße, südl. Charlottenstraße, Markgrafenstraße**

hohe Nutzungsansprüche im öffentlichen Raum (Aufenthalt, Verkehrsweg, Haltestellen öffentlicher Verkehr, Abstellanlagen Mobilität, etc.)	Gestaltungsmaßnahmen
geringe Aufenthaltsqualitäten und Wärme-/Hitzeinsel aufgrund hohem Versiegelungsgrad und gerigem Überschirmungsgrad durch Vegetation	Entsiegelungsmaßnahmen und Herstellung neuer und großzügiger Vegetationsflächen, ergänzende Begrünung/ Baumplantungen, Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten, Ergänzung/ Schaffung Möblierung
verbesserungswürdige Beschaffenheit der Vegetationsflächen hinsichtlich Versickerungsfähigkeit und Regenwassermanagement	Qualifizierung der Speicherfunktion, verbesserte Versorgung des Bodens mit Wasser, kühlende Wirkung durch Verdunstung

4.3.3.2. WEITERE PLÄTZE UND STADTRÄUME

8 **Hausvogteiplatz, Gendarmenmarkt, Bethlehemkirchplatz, checkpoint Charlie, Wilhelmplatz, Dokumentationszentrum Wilhelmstraße, Unter den Linden, Protokollhof, Fromet- und Moses-Mendelssohn-Platz, Platz des Auswärtigen Amtes, Zietenplatz, Hegelplatz, Dorothea-Schlegel-Platz, Alexanderstraße, Rathausstraße**

hohe Nutzungsansprüche im öffentlichen Raum (Aufenthalt, Verkehrsweg, Haltestellen öffentlicher Verkehr, Abstellanlagen Mobilität, etc.)	Platzgestaltung/ Gestaltungsmaßnahmen, im Rahmen der Möglichkeiten hinsichtlich Denkmal- und Ensembleschutz, Sicht- und Blickachsen
geringe Aufenthaltsqualitäten und Wärme-/Hitzeinsel aufgrund hohem Versiegelungsgrad und geringem Überschirmungsgrad durch Vegetation	punktueller Entsiegelungsmaßnahmen und Herstellung neuer Vegetationsflächen, Ergänzung/ Schaffung Möblierung
verbesserungswürdige Beschaffenheit der Vegetationsflächen hinsichtlich Versickerungsfähigkeit und Regenwassermanagement	Qualifizierung der Speicherfunktion, verbesserte Versorgung des Bodens mit Wasser, kühlende Wirkung durch Verdunstung

GRUNDPRINZIP KLIMAGERECHTE STRASSEN UND PLÄTZE - GESAMT

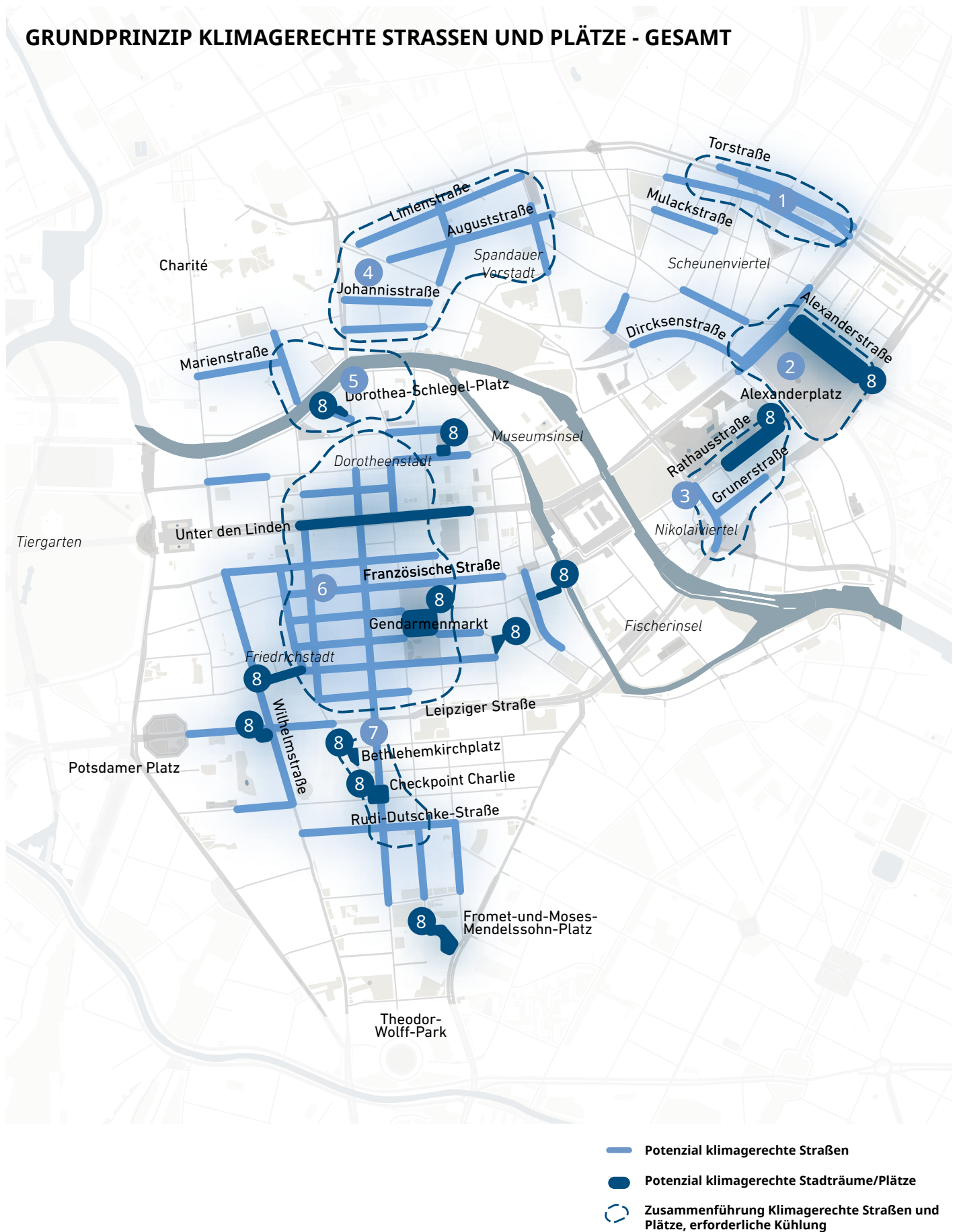


Abb. 53: Skizze Klimagerechte Straßen und Plätze Potenzial, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin, (Lufttemperatur 14:00 Uhr, Klimaanalysekarten, Umweltatlas), SenStadt 2022b; © YEWOLANDSCAPES

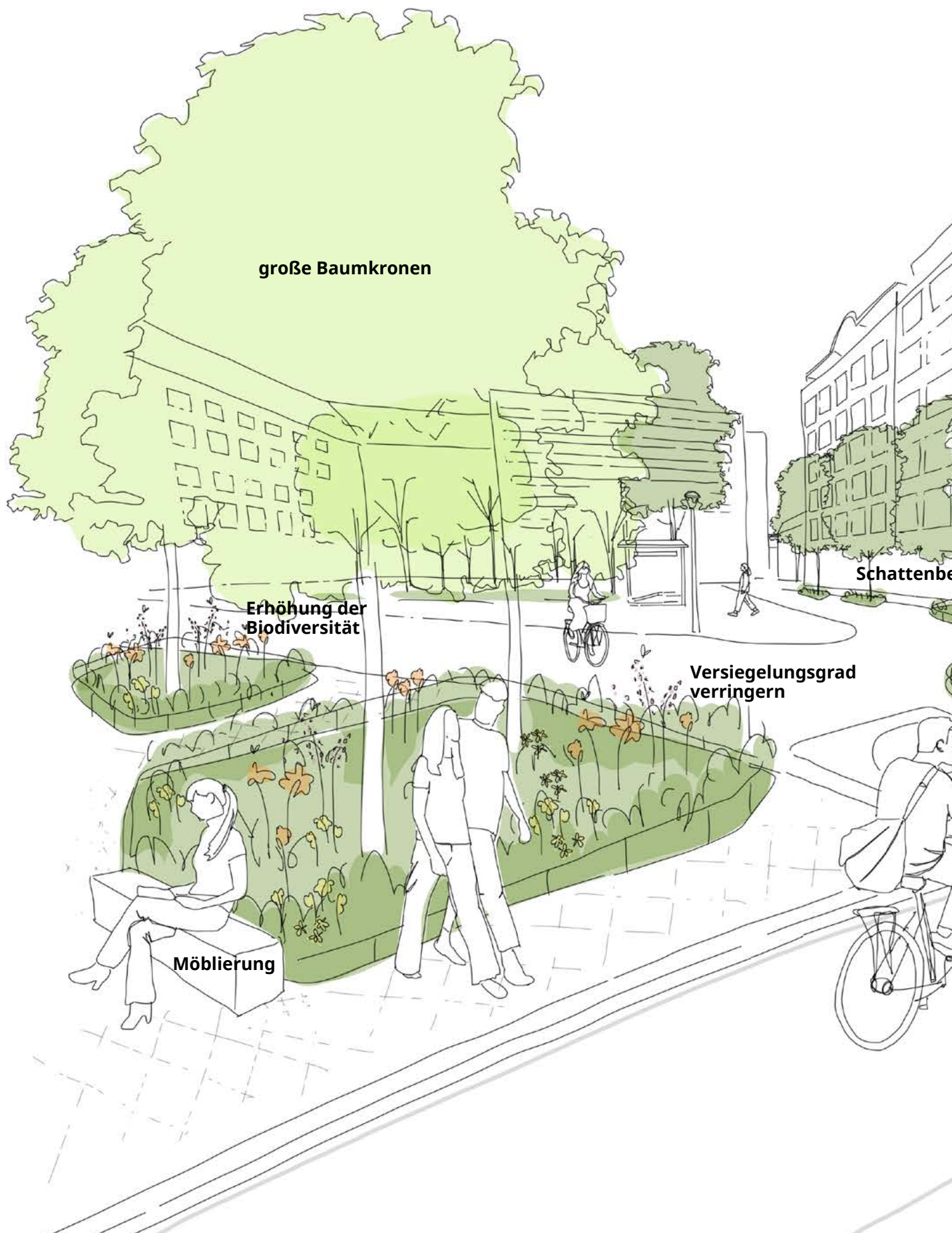




Abb. 54: Skizze Klimagerechte Straßen und Plätze, Entsiegelung am Hausvogteiplatz; © YEWOW LANDSCAPES

Abb. 55: Kreuzung Hausvogteiplatz und Niederwallstraße / © YEWOW LANDSCAPES

4.3.4. POTENZIALRÄUME / SYNTHESE

Die Überlegungen und die räumliche Verortung von Verbesserungspotenzialen aus den drei Grundprinzipien wurden in einer neuen Skizzen übereinander gelegt (vgl. Skizze S. 61). So lassen sich Räume eruieren, die ein hohes Verbesserungspotenzial aufweisen. Dabei ergaben sich folgende zusammenhängende Bereiche, in welchen die drei Grundprinzipien zusammen wirken.

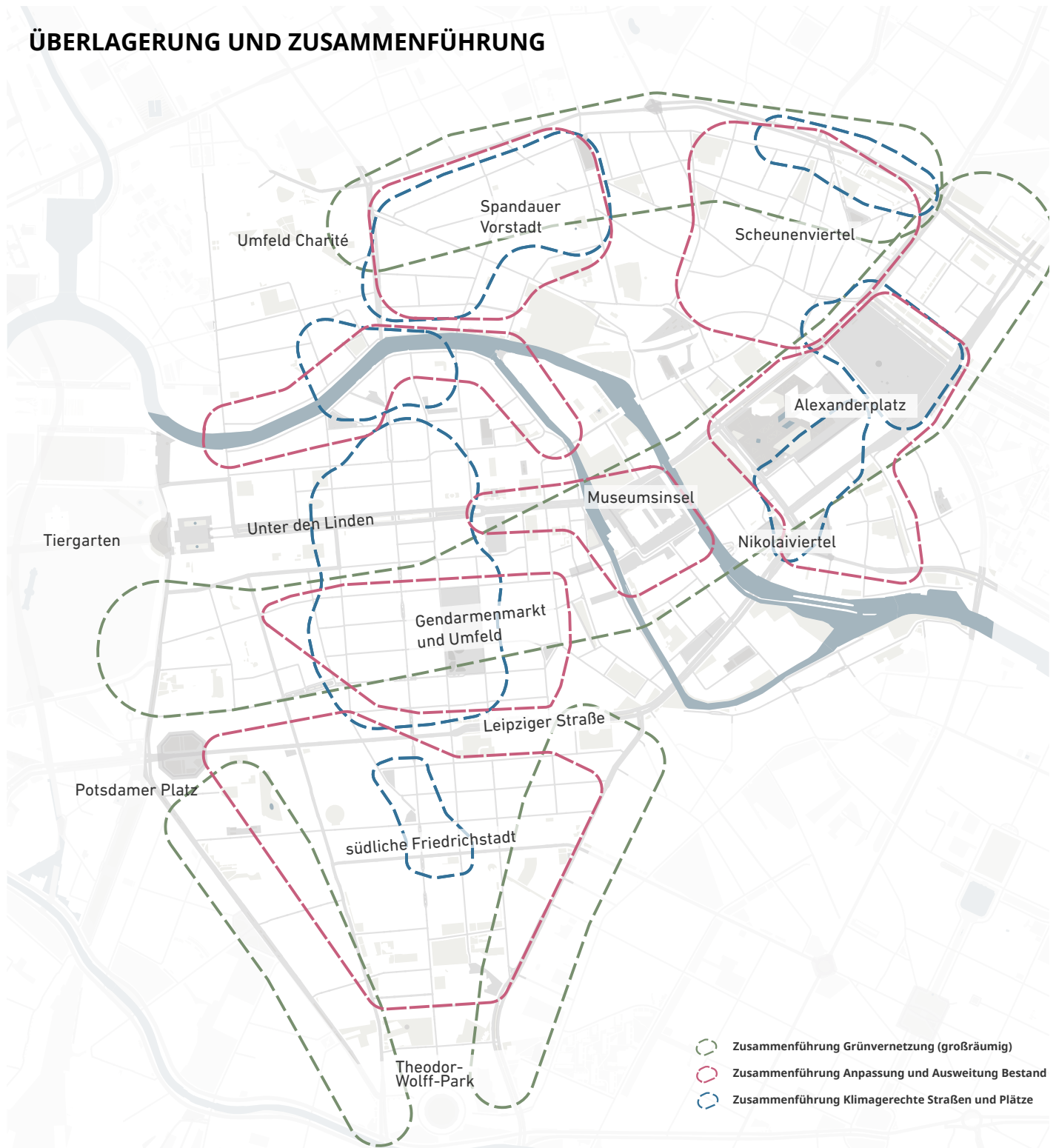


Abb. 56: Skizze Überlagerung und Zusammenführung, Kartengrundlage: Büro Happold; © YEWO LANDSCAPES

POTENZIALRÄUME / SYNTHESE

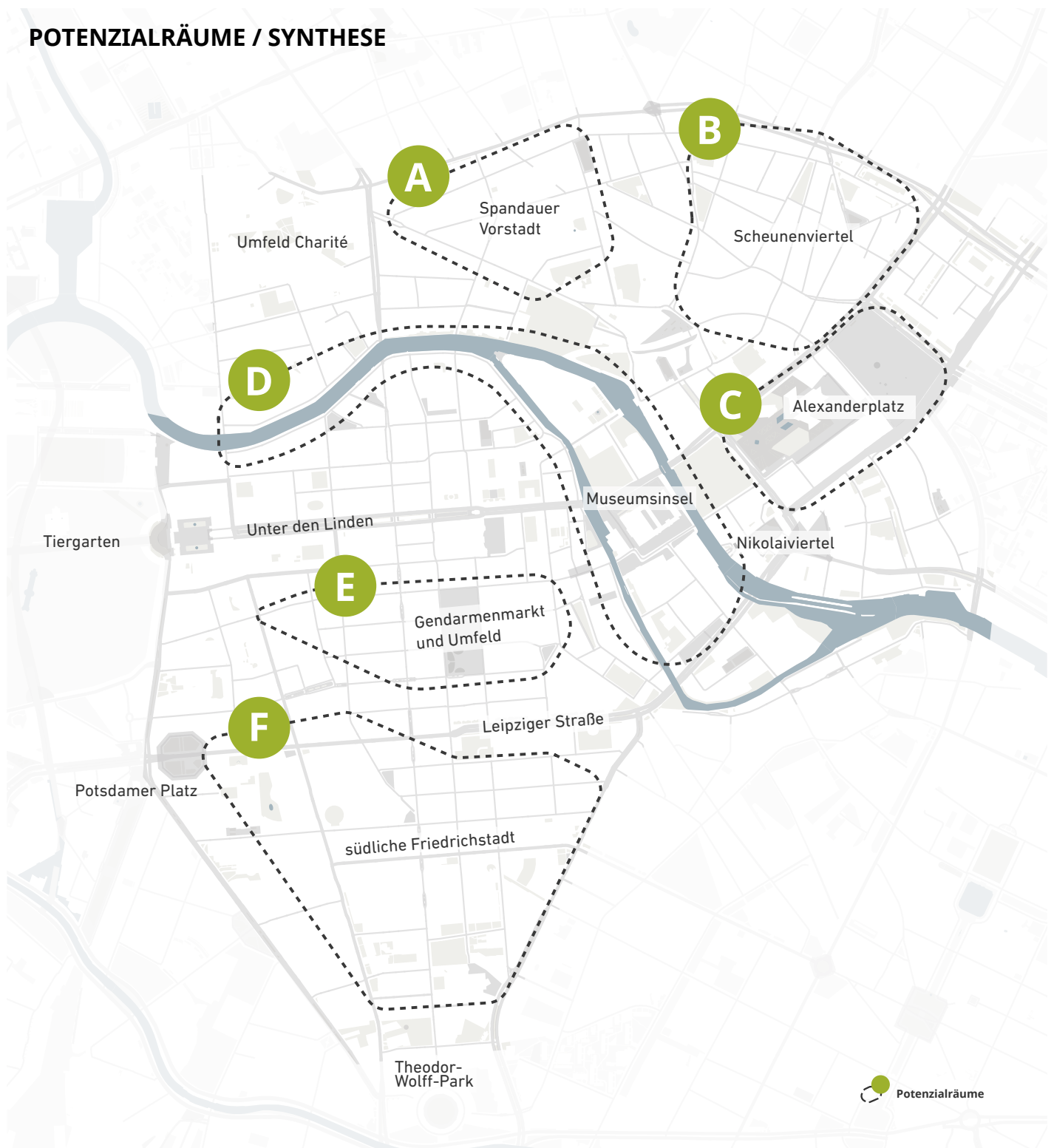


Abb. 57: Skizze Potenzialräume, Kartengrundlage: Büro Happold; © YEWO LANDSCAPES

Potenzialräume

A

Spandauer Vorstadt

Die Spandauer Vorstadt bietet mit ihren städtebaulichen Strukturen und vielfältigen Nutzungen ein hohes Potenzial zur Stärkung lebendiger Erdgeschosszonen. Um die Aufenthaltsqualitäten weiter zu steigern, sollten gezielt Maßnahmen zur Begrünung, Entsiegelung und Schaffung schattenspendender Elemente in den Straßenquerschnitten umgesetzt werden. Eine verbesserte Kühlung des Stadtraums ist angesichts der klimatischen Bedingungen unerlässlich. Gleichzeitig gilt es, das Wohn- und Lebensumfeld durch verkehrsberuhigte Zonen sowie den Umbau von Fahrradstraßen deutlich aufzuwerten.

B

Scheunenviertel

Das Scheunenviertel kann durch die Förderung lebendiger Erdgeschosse und attraktiver öffentlicher Räume an urbaner Lebensqualität gewinnen. Die Erhöhung der Aufenthaltsqualität erfordert insbesondere Maßnahmen zur klimagerechten Umgestaltung: Entsiegelung von Flächen, mehr Vegetationsflächen als kühlende Wirkung und eine stärkere Priorisierung von Fuß- und Radverkehr. Diese Schritte tragen nicht nur zur Verbesserung des Mikroklimas bei, sondern erhöhen auch die Attraktivität des Viertels für Anwohnende und Besuchende.

C

Alexanderplatz und Umfeld

Der Alexanderplatz erfüllt eine zentrale Rolle als urbaner Knotenpunkt für Aufenthalt, Mobilität und Einzelhandel. Die laufenden Planungsprozesse – insbesondere rund um das Marx-Engels-Forum – bieten die Chance, weitere Impulse für eine nachhaltige und klimagerechte Entwicklung zu setzen. Die Integration von Grünflächen sowie gezielte Maßnahmen zur Entsiegelung sind hier essenziell. Eine Aufwertung der Aufenthaltsqualität durch nutzungsfreundliche öffentliche Räume und die Förderung der Grünvernetzung rund um den Platz sind dabei relevant.

D

Spreeufer und Museumsinsel

Das Spreeufer mit der angrenzenden Museumsinsel ist ein bedeutender Freizeit- und Kulturraum inmitten Berlins. Um seine Funktion als attraktiver Aufenthaltsort zu sichern, sind Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität, zur Kühlung des städtischen Raums und zur Entsiegelung und Zugänglichkeit von Uferbereichen entscheidend. Die Schaffung neuer grüner Verweilorte entlang der Spree würde gleichzeitig zur ökologischen Aufwertung des Stadtraums beitragen.

E**Gendarmenmarkt und Umfeld**

Die Neugestaltung des Gendarmenmarkts kann als Impuls für neue Maßnahmen im Umfeld gesehen werden. Viele der umliegenden Straßenzüge bieten ausreichend Raum um gezielt neue klimaresiliente Grünstrukturen zu schaffen, darunter beschattete Flächen durch Baumpflanzungen und entsiegelte Zonen die ein verbessertes Mikroklima bewirken und Temperaturen an heißen Sommertagen regulieren. Gleichzeitig besteht die Chance, eine Lücke in der Grünraumvernetzung zwischen Innenstadtbereichen zu schließen und so ein zusammenhängendes, nutzbares Grünnetz zu schaffen.

F**Südliche Friedrichstadt**

Die südliche Friedrichstadt weist ein großes Potenzial zur Aufwertung auf. Lebendige Erdgeschosszonen mit vielfältiger Nutzung im Außenraum können die urbane Qualität deutlich erhöhen. Zugleich sollen durch gezielte Kühlungs- und Entsiegelungsmaßnahmen sowie eine gestärkte Begrünung klimaresiliente Strukturen geschaffen werden. Maßnahmen zur Verbesserung des Wohn- und Lebensumfelds gehen mit einer besseren Vernetzung des Radverkehr einher.

4.3.5. EINORDNUNG IN EINEN ZEITHORIZONT

Die nachhaltige Transformation hin zu einem klimaresilienten und ökologisch wertvollen Stadtraum erfordert ein aufeinander abgestimmtes Vorgehen. Die Verbesserungspotenziale zum Berliner Stadtgrün sind daher immer integriert und als Teil von (baulichen) Veränderungen im Raum zu sehen. Kurzfristig sichtbare und wirksame Verbesserungen können oftmals auch in kleinem Rahmen erzielt werden. Ziel muss aber bleiben, dass mittel- und langfristig tragfähige, ökologisch wertvolle und stadtweit vernetzte Strukturen entstehen.

Bestandspflege und Aufwertung bestehender Grünstrukturen

Die Grundlage für ein zukunftsfähiges Berliner Stadtgrün liegt in der qualitätvollen Pflege und funktionalen Verbesserung bestehender Grünräume. Daher ist die Bestandspflege der erste zentrale Baustein und als immer **fortlaufende Aufgabe** zu sehen. **Kurzfristig** sind folgende Aspekte bedeutsam:

- Pflege- und Aufwertungsmaßnahmen wie Pflanzenaustausch, Ergänzung von Stauden- und Gehölzstrukturen,
- Aufwertung von Aufenthaltsqualitäten durch neue oder verbesserte Möblierung, bessere Zugänglichkeit, barrierefreie Wegeführung und andere gestalterische Maßnahmen,
- Sensibilisierung und Beteiligung der Bevölkerung über Aktionen und Beteiligungsformate.

Klimatische Anpassung durch eine grün-blaue Infrastruktur

Gleichermaßen und aufbauend auf eine gestärkte Grünstruktur begleitet die klimatische Anpassung die nachhaltige Transformation. Die Integration wasserbezogener und vegetativer Maßnahmen in urbane Räume kann gemäß bewährter Prinzipien wie der Schwammstadt umgesetzt werden. Eine **zeitnahe Umsetzung** dieser Aufgabe ist aufgrund des steigenden Drucks durch Klimafolgen dennoch wesentlich, trotz hoher technischer und planerischer Komplexität.

- Konsequente Flächenentsiegelung, insbesondere in überhitzten Straßen- und Stadträumen,
- Oberflächengestaltung nach klimaresilienten Prinzipien wie helle Beläge, wasserdurchlässige Materialien und kühlende Vegetation,
- Regenwassermanagement durch Schaffung versickerungsfähiger Vegetations- und Retentionsflächen zur Entlastung der städtischen Abwasserstrukturen,
- Schaffung neuer biodiverser Pflanzstrukturen, insbesondere auch mit klimaresilienten und insektenfreundlichen Arten,
- Entwicklung einer robusten grün-blauen Infrastruktur, die langfristig zur Temperaturregulierung, Luftreinigung und urbanen Biodiversität beiträgt

Vernetzung des Berliner Stadtgrüns

Die Anstrengungen der Bestandspflege und klimatischen Anpassung münden in ein **langfristig** integriertes und tragfähiges System von Grünverbindungen und klimaresilienten Räumen. Die sowohl kleinteilige und großräumige Vernetzung von Bestands- und Neustrukturen ist das Ergebnis folgender Aufgaben:

- Planung und Umsetzung von Grünachsen und linearen grünen Verbindungen entlang von Straßenzügen und anderen Stadträume wie Plätzen,
- Schaffung langfristig tragfähiger Grünstrukturen durch Anknüpfung an bestehende Grün- und Freiräume als gezielte Lückenschlüsse.

4.4. MÖGLICHE QUALIFIZIERUNGSMASSNAHMEN

Lineare Grünstrukturen wie Alleen und Baumreihen spielen für den öffentlichen Straßenraum in der Berliner Mitte die zentralste Rolle bei der klimatischen und gestalterischen Aufwertung des Stadtraums. Dabei können sie sowohl durch Erdpflanzungen als auch in Ausnahmefällen in Trogbepflanzungen realisiert werden. Ein durchdachtes **Bepflanzungskonzept** mit einer gezielten **Erhöhung des Überschirmungsgrad** trägt zusätzlich zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Wichtig ist es, dabei immer in durchgehenden Strukturen zu denken, um die Wirksamkeit und Effizienz hinsichtlich einer Temperaturregulierung zu optimieren. Dabei sind die Sonnenstände in den heißen Monaten maßgebend. Während entlang der Nord-Süd-Achsen große Kronen für Maximale Beschattung in den Mittagsstunden sorgen, eignen sich für die Ost-West-Achsen auch mittelgroße und hoch nach oben ragende Kronen, um die Schattenwirkung in den Nachmittagsstunden zu erhöhen. Die Anordnung der Bäume kann je nach Standort und räumlichen Gegebenheiten, parallel, diagonal oder in Mehrfachpaketen (z.B. zwei Bäume in großen zusammenhängenden Baumscheiben) erfolgen. So lassen sich Faktoren wie **Durchlüftung und Verschattung** optimal steuern bzw. kann auf Gegebenheiten im Untergrund (z.B. Kanal etc.) reagiert werden.

Neben den Baumpflanzungen wird auch das **Grün auf Augenhöhe** von besonderer Bedeutung sein. Ein hoher Grad an Biodiversität und Artenvielfalt in der Bepflanzung trägt zur ökologischen **Qualität und Resilienz** der Stadträume bei. Durch die Vergrößerung und Verbindung von Baumscheiben entstehen **zusammenhängende Grünflächen**, die eine Versickerung im städtisch hoch verdichteten Bereich verbessern und zusätzlichen Lebensraum für Pflanzen und Insekten bieten. Ergänzend dazu schaffen Staudenbeete **farbige und strukturreiche Vegetationszonen**, die die Aufenthaltsqualität erhöhen, das Stadtbild zusätzlich verbessern und auch einen bedeutenden Beitrag zur Biodiversität leisten.

Der Potenzialraum Straße bietet vielfältige Möglichkeiten der Gestaltung im Sinne einer **klimaresilienten und benutzerfreundlichen Stadt**. Verkehrsberuhigungsmaßnahmen und eine gezielte Verkehrsverlagerung können die Aufenthaltsqualität deutlich erhöhen und schaffen auch zusätzlichen Raum für neue oder erweiterte Grünstrukturen. Eine angepasste Nutzungsverteilung im Straßenquerschnitt kann zudem die Lärm- und Schadstoffbelastung reduzieren und die Verkehrssicherheit für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen erhöhen. Bei Veränderungen und Umbaumaßnahmen im Bestand ist das **Prinzip der Schwammstadt** für eine verbesserte Versickerung verstärkt zu prüfen und anzuwenden. Andere Stadträume und öffentliche Plätze bietet ebenso Potenziale zur Veränderung. Die **Schaffung kühler Orte** ist auch dort essenziell, wo ein hoher Nutzungsdruck (Platzsituationen, belebte Erdgeschoßzonen) besteht. Eine angemessene und qualitativ hochwertige Gestaltung mit Grünstrukturen kann die klimatischen Bedingungen vor Ort verbessern, zugleich wird die **Lebensqualität im urbanen Raum** nachhaltig und positiv beeinflusst.



Abb. 58: Potenzial Aufenthaltsbereiche an Uferzonen; © YEWO LANDSCAPES

5 | CONCLUSIO UND AUSBLICK

Die freiraumplanerische Untersuchung zur Berliner Mitte hat Wege und Ansätze gezeigt, die in die weiteren Überlegungen zum Masterplan, speziell zum innerstädtischen Verkehrskonzept einfließen sollen.

Dabei sind die Potenziale zum einen auf Grundlage der Charta für das Berliner Stadtgrün und dem dazugehörigen Handlungsprogramm 2030 aufgezeigt worden, zum anderen hinsichtlich aktueller Gegebenheiten vor Ort (z.B. klimatische und naturräumliche Rahmenbedingungen, Baumbestand). Die Bestandsaufnahme und -analyse sowie bereits laufende Planungsprozesse wie die Erarbeitung des ISEK Berliner Mitte haben die Überlegungen zum räumlichen Konzept konkretisiert.

Potenziale der Grünraumvernetzung, der Qualifizierung des Bestands sowie Potenziale zur Schaffung klimagerechter Stadträume sind im Untersuchungsgebiet vorhanden und als Grundprinzipien definiert worden. Die vorgeschlagenen Instrumente und Werkzeuge sind für unterschiedliche Orte und Bereiche in der Berliner Mitte anwendbar, ihre Verwendung jedoch immer auch standortbezogen in den jeweiligen Planungs- und Umsetzungsphasen zu prüfen.

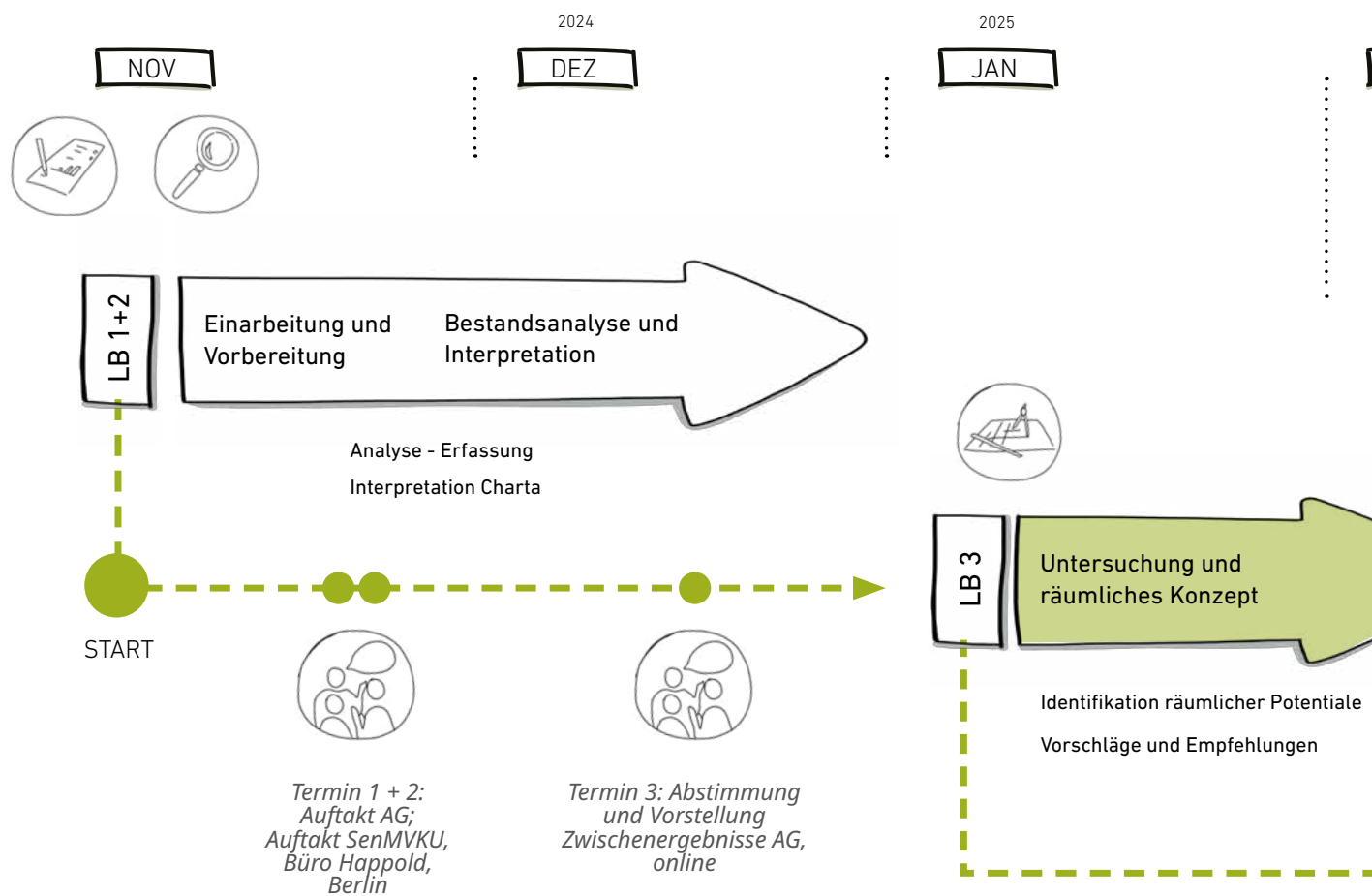
Dass Sachverhalte und Interessenslagen im stadtplanerischen Kontext oft konträr zueinander stehen, ist gewiss. Als besonders relevant hat sich jedoch gezeigt, dass Schritte für eine Verbesserung stadtklimatischer Bedingungen umgesetzt werden müssen, um die Lebens- und Aufenthaltsqualität halten bzw. erhöhen zu können. Die Grün- und Freiraumplanung kann dabei einen wesentlichen, an manchen Orten sicherlich auch den ausschlaggebenden und entscheidenden Beitrag leisten (Hitzeinseln, Versickerung und Regenwassermanagement, Biodiversität). Die hohe Bedeutung von Grünstrukturen im urbanen Umfeld ist bei zukünftigen Maßnahmen daher immer mitzudenken und gemäß den Anforderungen priorisierend zu behandeln. Nur so können auch die Zielsetzungen der Charta und des Handlungsprogramms für die Berliner Mitte erfüllt werden.



Abb. 59: Schinkelplatz; © YEWOLANDSCAPES

6 | ANHANG

6.1 ZEITPLAN



FEB

MÄRZ

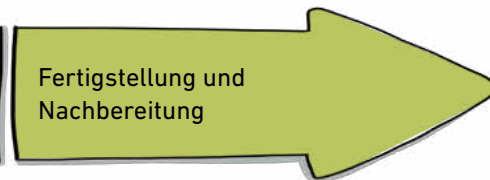
APR



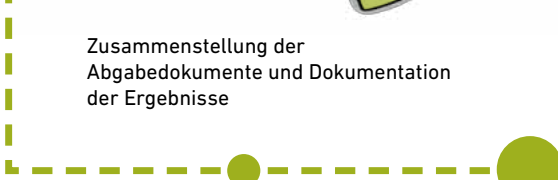
Termin 4:
Abstimmung
und Vorstellung
Zwischenergebnisse AG,
Berlin



LB 4



Zusammenstellung der
Abgabedokumente und Dokumentation
der Ergebnisse



Termin 5:
Abstimmung final,
online

ÜBERGABE
UNTERLAGEN UND
DOKUMENTE

6.2 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Mehr Grün & Platz ermöglichen

Abb. 2: Straßenraum als Lebensraum vom Rand zur Mitte denken

Abb. 3: Grüne & lebenswerte Stadträume für Menschen

Abb. 4: ISEK Berliner Mitte, Leitbild, Zwischenstand Juli 2024, Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2024)

Abb. 5: ISEK Berliner Mitte, Projekte Freiraum und Klima, Zwischenstand Juli 2024, Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2024)

Abb. 6: ISEK Berliner Mitte, Projekte Freiraum und Klima, Zwischenstand November 2024, Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2024)

Abb. 7: Verkehrliches Innenstadtkonzept, Analyse Freiräume, Quelle: Büro Happold (2024)

Abb. 8: Verkehrliches Innenstadtkonzept, Analyse Straßenbreiten, Quelle: Büro Happold (2024)

Abb. 9: Verkehrliches Innenstadtkonzept, Analyse MIV Hauptnetz Bestand und Planung, Quelle: Büro Happold (2024)

Abb. 10: Verkehrliches Innenstadtkonzept, Analyse Radverkehrsnetz, Quelle: Büro Happold (2024)

Abb. 11: Charta für das Berliner Stadtgrün, Quelle: SenUVK (2020a)

Abb. 12: Handlungsprogramm Berliner Stadtgrün, Quelle: SenUVK (2020b)

Abb. 13: Skizze Erhebungen und Bestandsaufnahme, Spazierroutes November 2024, Kartengrundlage: Büro Happold, 2024; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 14: Friedrichstraße; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 16: Behrenstraße; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 18: Niederwallstraße; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 15: Mohrenstraße / Markgrafenstraße; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 17: Stresemannstraße; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 19: Fischerinsel; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 20: Am Lustgarten; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 22: Unter den Linden; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 24: Krausnickstraße; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 21: Platz vor der ESMT; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 23: Reinhardtstraße; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 25: Auguststraße/Große Hamburger Straße; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 26: Mollstraße; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 27: Stresemannstraße; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 28: Skizze Straßengrün Bestand, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin (Baumbestand Berlin) SenStadt, 2024; eigene Erhebungen/Ergänzungen, Dezember 2024; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 29: Theodor-Wolff-Park; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 30: Skizze Grünraumvernetzung Bestand, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin (Baumbestand Berlin), SenStadt, 2024; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 31: Werderscher Markt / Schleusenbrücke; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 32: Am Weidendamm; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 33: Skizze Kaltluft Bestand, Kartengrundlage: Büro Happold /

Quellen: geoportal Berlin (Umweltatlas, Kaltvolumenstromdichte um 22.00 Uhr + Windfeld in 2m Höhe um 22:00 Uhr), SenStadt 2022a; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 34: Mühlendamm; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 35: Skizze Wärme/Bodentemperatur Bestand, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin, (Lufttemperatur 14:00 Uhr, Klimaanalysekarten, Umweltatlas), SenStadt 2022b; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 36: Abb. 29: Schritte der räumlichen Untersuchung; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 37: Potenzial Grünraumvernetzung in der Friedrichstadt; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 38: Skizze Grünraumvernetzung Potenzial, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin (Baumbestand Berlin), SenStadt, 2024; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 39: Skizze Grünraumvernetzung Potenzial, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin (Baumbestand Berlin), SenStadt, 2024; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 40: Markgrafenstraße, © YEWO LANDSCAPES

Abb. 41: Skizze Grünraumvernetzung Potenzial, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin (Baumbestand Berlin), SenStadt, 2024; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 42: Skizze kleinteilige Vernetzung, Bepflanzung im Straßenraum; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 43: Schrägluftbild Umfeld Spandauer Vorstadt / Quellen: google maps, 2025

Abb. 44: Kleine Hamburger Straße; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 45: Skizze Anpassung und Ausweitung Bestand - Schaffung Baumstandorte, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin (Baumbestand Berlin), SenStadt, 2024; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 46: Skizze Anpassung und Ausweitung Bestand - Qualifizierung, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin (Baumbestand Berlin), SenStadt, 2024; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 47: Skizze Anpassung und Ausweitung Bestand - Aufenthaltsqualität, Kartengrundlage: Büro Happold; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 48: Stresemannstraße; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 49: Skizze Anpassung und Ausweitung Bestand - Gesamt/Zusammenführung, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin (Baumbestand Berlin), SenStadt, 2024; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 50: Skizze Aufenthaltsbereiche an den Uferzonen, Ergänzung Bepflanzung und Vegetationsflächen - Am Weidendamm; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 51: Am Weidendamm / © YEWO LANDSCAPES

Abb. 52: Potenzial klimagerechte Straßenräume am Beispiel der Fahrradstraße Linienstraße/ Kleine Hamburger Straße; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 53: Skizze Klimagerechte Straßen und Plätze Potenzial, Kartengrundlage: Büro Happold / Quellen: geoportal Berlin, (Lufttemperatur 14:00 Uhr, Klimaanalysekarten, Umweltatlas), SenStadt 2022b; © YEWO LANDSCAPES

Abb. 54: Skizze Klimagerechte Straßen und Plätze, Entsiegelung am Hausvogteiplatz; © YEWOLANDSCAPES

Abb. 55: Kreuzung Hausvogteiplatz und Niederwallstraße / © YEWOLANDSCAPES

Abb. 56: Skizze Überlagerung und Zusammenführung, Kartengrundlage: Büro Happold; © YEWOLANDSCAPES

Abb. 57: Skizze Potenzialräume, Kartengrundlage: Büro Happold; © YEWOLANDSCAPES

Abb. 58: Potenzial Aufenthaltsbereiche an Uferzonen; © YEWOLANDSCAPES

Abb. 59: Schinkelplatz; © YEWOLANDSCAPES

6.3 QUELLEN UND VERWENDETE GRUNDLAGEN

Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg (2024): Klimaschutzkonzept Friedrichshain-Kreuzberg, 2024

Büro Happold (2024): Verkehrliches Innenstadtkonzept im Zuge des Masterplan Berliner Mitte, Zwischenstand November 2024

geoportal Berlin (2022a): Daten und Dienste, FIS-Broker, Themenkarten Kaltluftvolumenstromdichte um 22.00 Uhr + Windfeld in 2m Höhe um 22:00 Uhr, Klimanalysekarten, Umweltatlas 2022; online: <https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/index.jsp>

geoportal Berlin (2022b): Daten und Dienste, FIS-Broker, Lufttemperatur 14:00 Uhr 2022, Klimaanalysekarten, Umweltatlas, 2022; online: <https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/index.jsp>

geoportal Berlin (2024): Daten und Dienste, FIS-Broker, Baumbestand Berlin; online: <https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/index.jsp>

google.com (2025): Google Kartendaten, GeoBasis-DE/BKG, online: <https://www.google.de/maps>

SenKultEU / Senatsverwaltung für Kultur und Europa (2021): Neubau Besucherzentrum - Archäologisches Haus am Petriplatz, nichtoffener Kunstwettbewerb, Auslobung, 2021

SenMVKU / Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (2023): Entwicklung und Untersuchung verschiedener Maßnahmen zur Strukturierung des Berliner Reisebusverkehrs mithilfe einer agentenbasierten Verkehrssimulation, Wissenschaftlicher Abschlussbericht zum Projekt "Reisebusstrategie für Berlin"

SenMVKU / Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (2024): Auswertung Onlinebeteiligung „Masterplan Berliner Mitte“, 2024

SenStadt / Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

(2015): Verkehrsuntersuchung zum touristischen Busverkehr am Checkpoint Charlie in Berlin, 2015

SenStadt / Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2019a): Typisierung des öffentlichen Raums in der Berliner Mitte, Referat II A, 2019

SenStadt / Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2019b): Verkehrsuntersuchung im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens 1-98 (Checkpoint Charlie), 2019

SenStadt / Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2021a): Molkenmarkt, offener städtebaulicher und freiraumplanerischer Wettbewerb, Ergebnisprotokoll, Abt. II, Städtebau und Projekte, Referat II D, Architektur Stadtgestaltung Wettbewerbe, 2021

SenStadt / Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2021b): Offener 2-phasiger Ideen- und Realisierungswettbewerb Freiraumgestaltung Rathaus- und Marx-Engels-Forum Berlin Mitte Ergebnisprotokoll, Abteilung Städtebau und Projekte, Referat II D Architektur, Stadtgestaltung und Wettbewerbe, 2021

SenStadt / Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2024a): Integrierte Machbarkeitsstudie Mobilität, Regenwassermanagement und Freiräume Molkenmarkt, Abteilung II, Referat II A – Innere Stadt und Hauptstadtangelegenheiten, 2024

SenStadt / Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2024b): Masterplan Berliner Mitte - Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Berliner Mitte; Zwischenstand Juli bzw. November 2024; online: <https://mein.berlin.de/projekte/isek-berliner-mitte-2/?initialSlide=1>

SenStadtUm / Senatsverwaltung Stadtentwicklung und Umwelt (2016): Regelwerk Straßenraumgestaltung, Friedrichstadt, Dorotheenstadt und Friedrichswerder

SenUVK / Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (2020a): Charta für das Berliner Stadtgrün, Abteilung Klimaschutz, Naturschutz und Stadtgrün

SenUVK / Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (2020b): Handlungsprogramm Berliner Stadtgrün, Abteilung Klimaschutz, Naturschutz und Stadtgrün

SenUVK / Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (2021): Radverkehrsplan des Landes Berlin (Radverkehrsplan Berlin - RVP), 2021

SenUVK / Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (2022): Nahbereichskonzept Friedrichstraße, 2022



Öffentlichkeitsarbeit
Am Köllnischen Park 3
10179 Berlin

www.berlin.de/sen/mvku



[instagram.com/senmvkuberlin](https://www.instagram.com/senmvkuberlin)



[youtube.com/@senmvkuberlin](https://www.youtube.com/@senmvkuberlin)



[linkedin.com/company/senmvku](https://www.linkedin.com/company/senmvku)

Berlin, 05/2025